

# Die Siedlungsgeschichte der südlichen Vulkaneifel

von  
OLIVER NAKOINZ

## 1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist ein Auszug der Diplomarbeit<sup>1</sup> des Verfassers, deren Ziel es war, die archäologischen Quellen aus dem Umfeld des Holzmaares bei Gillenfeld, Kreis Daun, den palynologischen Quellen zum Siedlungsgeschehen gegenüberzustellen. An dieser Stelle sollen nur die archäologischen Aspekte vorgestellt werden. Die Ergebnisse der pollenkundlichen Untersuchungen und eine zusammenfassende Siedlungsgeschichte wurden von W. Dörfler<sup>2</sup> vorgelegt.

Das Arbeitsgebiet (*Abb. 1*), in dem die Fundstellen aufgenommen wurden, ist durch ein Rechteck, welches um zwei Fünfkilometerradien, die um das Holzmaar und das Meerfeldermaar gelegt wurden, definiert<sup>3</sup>. Es ist so gelegen, daß es repräsentative Aussagen zur Besiedlung der Vulkaneifel ermöglicht.

Der zeitliche Rahmen ist so gewählt, daß die Betrachtung mit den ältesten Nachweisen des Menschen im Arbeitsgebiet beginnt und um etwa 1000 n. Chr. endet. Hierdurch ist der Zeitraum erfaßt, in dem die archäologischen Quellen das Bild prägen.

## 2. Forschungsgeschichte

Am Beginn der archäologischen Erforschung des Arbeitsgebietes stehen im 19. Jahrhundert verschiedene Heimatforscher. Zu nennen ist hier zunächst Pfarrer J. Ost, der eine Vielzahl von Fundstellen in dieser Region entdeckte und in einem Manuskript

<sup>1</sup> O. Nakoinz, Siedlungsarchäologische Untersuchungen im Umfeld des Holzmaares in der Eifel. Unpublizierte Diplomarbeit (Kiel 1998). - Zur Vorgehensweise siehe O. Nakoinz, Siedlungsarchäologische Untersuchungen im Umfeld des Holzmaares in der Eifel. Archäologische Informationen 22/1, 1999, 125-128. Die Diplomarbeit wurde bei Prof. Dr. A. Haffner in Kiel geschrieben und zusätzlich von Dr. H. Löhr und Dr. W. Dörfler betreut, denen ich allen herzlich danken möchte. Die Arbeit ist in das DFG-SSP „Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen“ eingebunden (siehe hierzu A. Haffner/S. v. Schnurbein, Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Ein Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Archäologisches Nachrichtenblatt. 1, 1996, 70-77. - A. Haffner/S. v. Schnurbein [Hrsg.], Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Akten des Internationalen Kolloquiums zum DFG-Schwerpunktprogramm „Romanisierung“ in Trier vom 28. bis 30. September 1998 [Bonn 2000]). Die vorliegende Vorlage wurde von Dr. H.-P. Kuhnen angeregt, dem ich für die Publikationsmöglichkeit danke. Danken möchte ich auch Dr. R. Cordie-Hackenberg, Dr. D. Krauß, J. Merten und Dr. H. Nortmann für ihre Unterstützung und Hilfe sowie J. Krüger M.A. für die Durchsicht des Manuskriptes. Herrn Dr. H. Nortmann möchte ich zudem für die Bereitstellung unpublizierter Manuskripte herzlich danken.

<sup>2</sup> W. Dörfler/A. Evans/O. Nakoinz/H. Usinger/A. Wolf, Wandel der Kulturlandschaft als Ausdruck kulturellen Wandels? - Pollenanalytische und siedlungsarchäologische Untersuchungen zur Romanisierung in der Vulkaneifel. In: Haffner/Schnurbein 2000 (Anm. 1) 129-146.

<sup>3</sup> Nakoinz 1999 (Anm. 1).

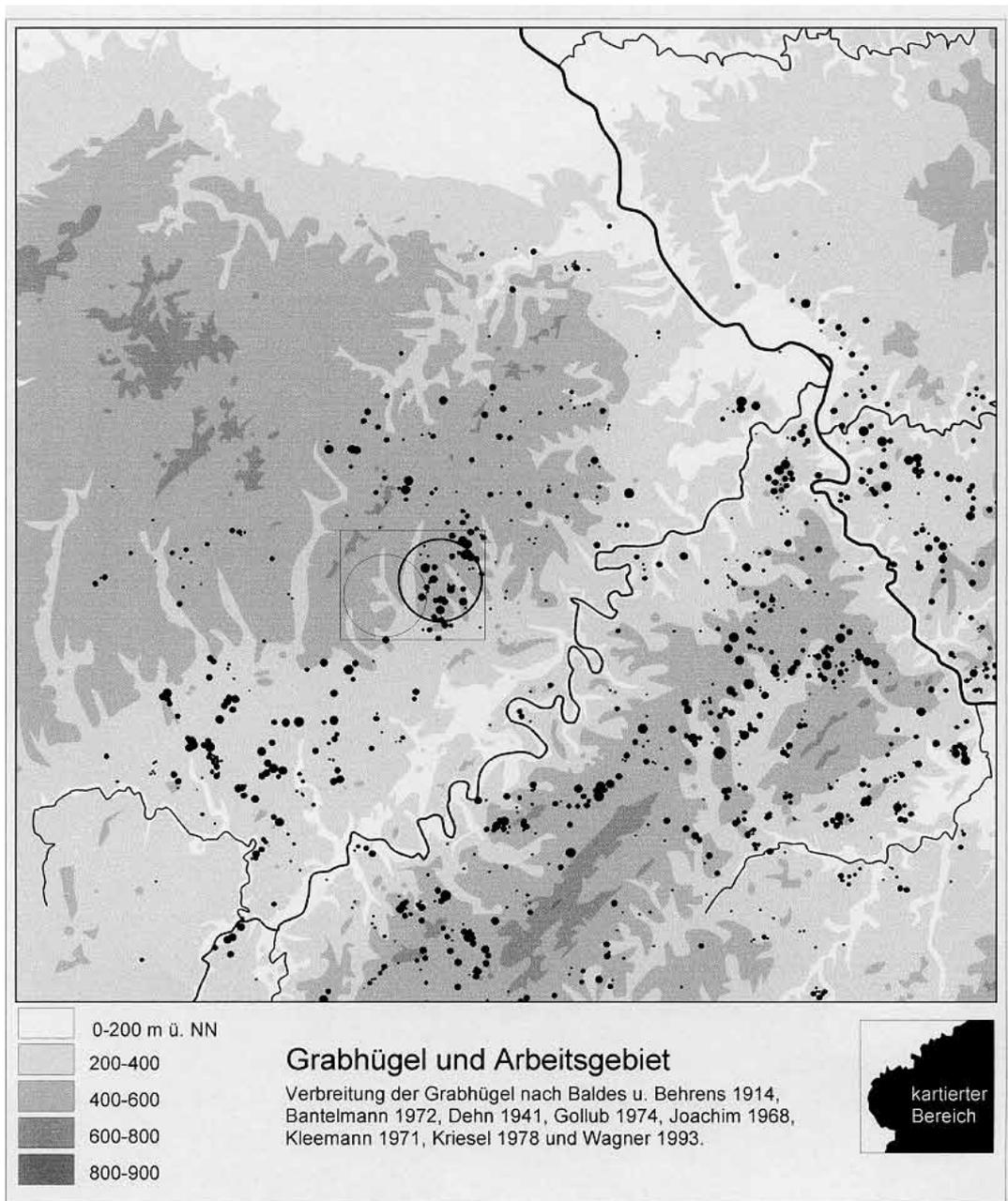


Abb. 1 Karte der Grabhügel im Hunsrück-Eifel-Raum mit der Lage des Arbeitsgebietes und der Radien.

zusammenstellte<sup>4</sup>. Damals standen römische Funde im Brennpunkt des Interesses, aber auch anderen Funden und Denkmälern, wie Steinbeilen und eisenzeitlichen Grabhügeln, wurde Aufmerksamkeit geschenkt.

Mit einer teilweisen Ausgrabung der Nekropole auf dem Steineberger Ley durch F. Hettner in den Jahren 1887-88 gewann die Vulkaneifel stark an Bedeutung in der archäologischen Forschung. Die Funde dieser Ausgrabung wurden von H. Lehner<sup>5</sup> publiziert und in ihrer Charakteristik herausgestellt. K. Schumacher<sup>6</sup> nahm das Gräberfeld zum Anlaß, den Mehrener Typus bzw. die Hunsrück-Eifel-Kultur zu definieren.

Das 1916 entdeckte Gräberfeld von Laufeld war ebenfalls namensgebend für eine Stufe der Eisenzeit. W. Dehn legte es 1936 vor und charakterisierte anhand der Funde und Befunde die Laufelder Gruppe, die H. Amberger schon 1932 als Frühphase der Mehrener Kultur herausgestellt hatte<sup>7</sup>.

Im weiteren wurde die Vulkaneifel in der Eisenzeitforschung weniger beachtet. Erst die erneute Vorlage der Funde vom Steineberger-Ley durch R. Cordie-Hackenberg<sup>8</sup> griff diese Region wieder auf.

Seit den 80er Jahren ist der Heimatforscher H.-J. Stolz<sup>9</sup> im Arbeitsgebiet tätig. Es gelang ihm, viele neue Fundstellen zu erschließen und den Kenntnisstand zu bekannten Lokalitäten zu verbessern. Sein besonderer Verdienst liegt darin, daß er auch bisher weitgehend unbeachtete Fundgruppen, wie kleine Steinartefakte und vorgeschichtliche Scherben, systematisch sammelt. Ihm ist auch die Entdeckung des frühlatènezeitlichen Situlagraves von Gillenfeld zu verdanken.

Die aktuellen Untersuchungen sind durch das geologische DFG-Projekt „Postvulkanische Entwicklung von Maaren und Quartärstratigraphie der Eifel abgeleitet aus der Untersuchung von Maarseesedimenten“<sup>10</sup> veranlaßt, das palynologische Analysen durch H. Usinger, W. Dörfler und A. Evans<sup>11</sup> ermöglichte.

<sup>4</sup> J. Ost, Die Alterthümer in dem Kr. Daun und den angrenzenden Theilen der Kreise Adenau, Cochem, Wittlich u. Prüm, mit historischen Nachrichten, Zeichnungen und 1 Karte, [unpubliziertes Manuskript] (Trier 1854).

<sup>5</sup> H. Lehner, Vorgeschichtliche Grabhügel in der Eifel und im Hochwald. Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1882/1893, 1-36.

<sup>6</sup> K. Schumacher, Beiträge zur Besiedelungsgeschichte des Hunsrücks, der Eifel und Westdeutschlands überhaupt. Prähistorische Zeitschrift 8, 1916, 133-165. - K. Schumacher, Beiträge zur Siedelungs- und Kulturgeschichte des Westerwaldes und Taunus in der Hallstatt- und Früh-La Tène-Zeit. Nassauische Annalen 44, 1916/17, 175-222. - K. Schumacher, Die mittelhessischen Hallstattkulturen. Germania 2, 1918, 97-102. - K. Schumacher, Die Hallstattkultur am Mittelrhein. Prähistorische Zeitschrift 11/12, 1919/21, 123-178. - K. Schumacher, Die vorrömische Zeit. Siedelungs- und Kulturgeschichte der Rheinlande von der Urzeit bis in das Mittelalter 1. Handbücher des römisch-germanischen Central-Museums 1 (Mainz 1921).

<sup>7</sup> W. Dehn, Ein Gräberfeld der älteren Eisenzeit von Laufeld. Trierer Zeitschrift, Beiheft 1 (Trier 1936) 1-49. - H. Amberger, Zur Herkunft und Verbreitung der Rheinischen Mischkulturen in der Eisenzeit. Mannus 24, 1932, 420-445.

<sup>8</sup> R. Cordie-Hackenberg, Die eisenzeitlichen Hügelgräberfelder von Steineberg und Zeltingen. Zwei Nekropolen in der Kontaktzone von westlicher und östlicher Hunsrück-Eifel-Kultur. Trierer Zeitschrift 58, 1995, 7-68.

<sup>9</sup> Herrn Stolz möchte ich herzlich für seine Hilfe danken. Er ermöglichte mir, seine Fundakten für die vorliegende Arbeit und meine Diplomarbeit heranzuziehen.

<sup>10</sup> J. F. W. Negendank, Pleistozäne und holozäne Maarsedimente der Eifel. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft 140, 1989, 13-24. - B. Zolitschka, Jahreszeitlich geschichtete Seesedimente aus dem Holzmaar und dem Meerfelder Maar. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft 140, 1989, 25-33.

<sup>11</sup> Ihnen möchte ich herzlich für ihre Hilfe danken.

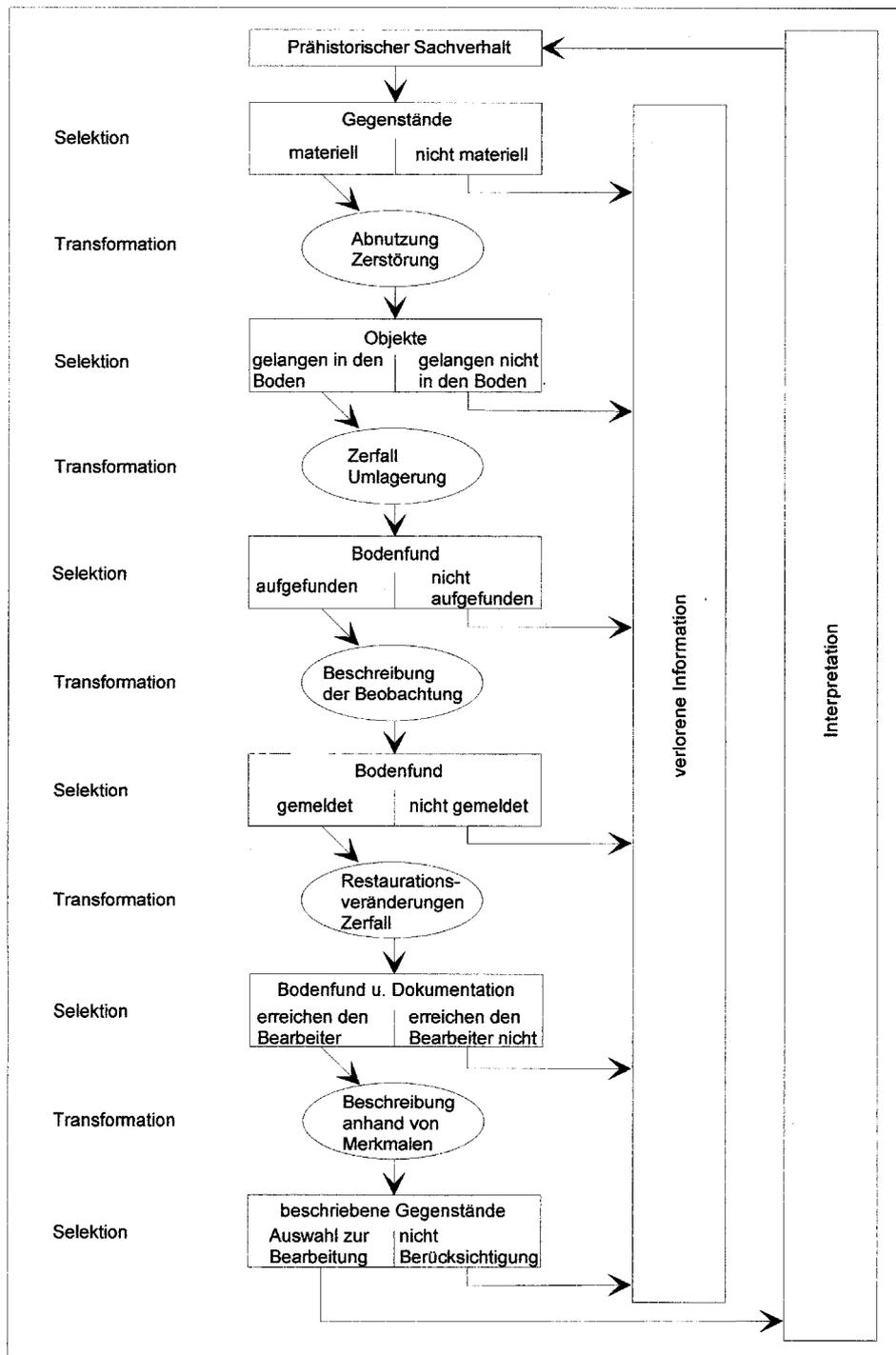


Abb. 2 Schema der Reduktion potentieller Informationen von Bodenfinden.

### 3. Quellenkritik

Zunächst sind die allgemeinen Einschränkungen der Aussagekraft von Bodenfunden<sup>12</sup> zu berücksichtigen. In *Abb. 2* sind die Reduktion der potentiellen Informationen von Bodenfunden zusammengefaßt.

Zu berücksichtigen ist auch die unterschiedliche Auffindbarkeit der verschiedenen Quellengattungen, die in den einzelnen Epochen unterschiedlich repräsentiert und ausgeprägt sind. So stellt die geringe Anzahl spätlatènezeitlicher Grabfunde im Vergleich zu den Grabfunden der Hunsrück-Eifel-Kultur sicher keinen objektiven historischen Sachverhalt dar. Deutlich wird dieser Effekt auch durch die unterschiedlichen Fundzahlen der römischen Gräber und Siedlungen. Im ersten und zweiten nachchristlichen Jahrhundert dominieren deutlich die Grabfunde. Die Siedlungsfunde überwiegen im 3. und 4. Jahrhundert n. Chr. Dies veranschaulicht die Abhängigkeit der Repräsentanz einer Fundgattung von ihren Auffindungsbedingungen. Die Auffindbarkeit der Siedlungen nimmt mit dem Aufkommen der Steinbauweise zu. Anders verhält es sich bei den Gräbern. In spätrömischer Zeit wurden vor allem im ländlichen Raum bevorzugt beigabenlose Körpergräber angelegt.

Der Vergleich der Quellengattungen zu römischer Zeit nährt auch den Zweifel an der Aussagefähigkeit der vorgeschichtlichen Funde. Hier liegen uns bis zum Ende der Urnenfelderzeit ausschließlich Streu- und Einzelfunde vor. Die Eisenzeit weist als maßgebliche Quelle demgegenüber Gräber auf. Ein Korrektiv der archäologischen Quellen besteht in den palynologischen Daten. Der Vergleich der botanischen Rekonstruktion der Siedlungsgeschichte auch Hinweise zur Aussagefähigkeit der archäologischen Quellen<sup>13</sup>. Die Signifikanz der archäologischen Quellen kann so in groben Zügen bestätigt werden.

### 4. Die Quellen

Die frühesten im Arbeitsgebiet vorliegenden Zeugnisse stammen aus dem Mesolithikum<sup>14</sup>. Es handelt sich, wie für die folgenden Zeiten bis zum Ende der Urnenfelderzeit, um Einzel- und Streufunde. Aus Mückeln (195)<sup>15</sup> und Gillenfeld (88) sind gleichschenklige Dreiecke bekannt. Diese treten im gesamten Mesolithikum auf, häufen sich aber in der Teverener Gruppe, weshalb wir eine Zugehörigkeit unserer Funde zu dieser Gruppe postulieren können. Ebenfalls aus Mückeln (196) liegt ein spätmesolithisches Rückenmesser vor. Die Datierung von Querschneiden aus Mückeln (193) und Niederstadtfeld (219) ist nicht so eindeutig. Sie werden im allgemeinen dem Mesolithikum zugewiesen, können aber auch im Neolithikum entstanden sein.

<sup>12</sup> Im Sinne von K. Frerichs werden hier Funde und Befunde unter „Bodenfunde“ zusammengefaßt (K. Frerichs, Begriffsbildung und Begriffsanwendung in der Vor- und Frühgeschichte. Arbeiten zur Urgeschichte des Menschen 5 [Frankfurt, Main/Bern 1981] 98).

<sup>13</sup> Dörfler u. a. (Anm. 2).

<sup>14</sup> Im Umfeld liegen hingegen Nachweise menschlicher Aktivität für das Paläolithikum vor. So Buchenloch und Magdalenahöhle bei Gerolstein oder Winkel (H. Boecking, Jung- und endpaläolithische Feuersteinwerkzeuge vom Mittellauf der Mosel. Bulletin de la Société Préhistorique Luxembourgeoise 14, 1992, 39-73; hier 62-69. - S. Veil, Alt- und mittelsteinzeitliche Fundplätze des Rheinlandes. Kunst und Altertum am Rhein 81 [Köln 1978] Nr. 16 u. 24. - H.-J. Stolz, Steinzeitfunde in der Umgebung von Gillenfeld. Ausstellungskat. Daun [Daun 1994] 3-4).

<sup>15</sup> Einfache Zahlen in Klammer beziehen sich auf die Nummern des Kataloges. Literaturhinweise sind dort zu finden.

Das Bild des Neolithikums im Arbeitsgebiet wird durch Steinbeile dominiert. Diese sind typologisch kaum signifikant, da ihre Form hauptsächlich durch den verwendeten Rohstoff bestimmt ist. Sie treten im Jung- und Endneolithikum auf. Steinäxte, wie ein Exemplar aus Üdersdorf (302), sind charakteristisch für das Endneolithikum. An Pfeilspitzen sind ein asymmetrisches Exemplar des Mittel- oder Jungneolithikums, ein Stück mit gerader Basis des Jungneolithikums und je zwei rhombische und gestielte Exemplare des Endneolithikums bekannt. Zudem treten Groß- und Spitzklingen aus dem Jungneolithikum, Rundkratzer aus dem Endneolithikum und einige weitere Steinwerkzeuge auf. Keramik wurde im Arbeitsgebiet nicht aufgefunden.

Funde der Hügelgräberbronzezeit sind im Arbeitsgebiet unbekannt. Dies entspricht dem seltenen Vorkommen hügelgräberbronzezeitlicher Funde im gesamten Trierer Land. Es ist damit zu rechnen, daß sich unter einigen der als steinzeitlich angesprochenen Steinartefakte Funde der Bronzezeit verbergen.

Auch für die Urnenfelderzeit ist kein signifikanter Anstieg des Fundanfalls zu verzeichnen. Es liegen lediglich eine Mohnkopfnadel (156; BZ D) und ein bronzenes Tüllenbeil (41), das vermutlich der Form Wesseling angehört (HA B2-C), vor.

Aus der Eisenzeit sind zahlreiche Gräber bekannt. Die Funde setzen in der Stufe Laufeld ein. Zu nennen sind zunächst die Gräber von Winkel-Herzwiese (341), Laufeld-Im Gebrannten (161) und Laufeld - Unterm Gericht (158). Es handelt sich fast ausschließlich um Brandgräber mit Keramikgefäßen als Urnen und Beigaben. Der Leichenbrand und die Beigaben befinden sich in einem Dolium. Es treten Schrägrandgefäße, Schüsseln und Kugelbecher auf. Die Ränder sind zum Teil gekantet. Zwei Eisenmesserfragmente sind bekannt. Ein Grab von Winkel-Herzwiese<sup>16</sup> weist drei Pfostenlöcher auf, welche die ovale Grabgrube umgeben.

Die Masse der eisenzeitlichen Funde stammt aus der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur. Die erste Phase (HEK IA1) wird von Haffner<sup>17</sup> der Hunsrück-Eifel-Kultur, von Joachim<sup>18</sup> jedoch der Laufelder Gruppe zugewiesen. In dieser Zeit läuft das Gräberfeld von Laufeld-Unterm Gericht (158) noch weiter; die Gräberfelder von Eckfeld (59) und am Steineberger Ley (270) beginnen nun. Für die klassische ältere Hunsrück-Eifel-Kultur - also die Stufen HEK IA2-B - sind vor allem die Gräberfelder von Steineberg (270) und Winkel (330) zu nennen. Bei den Gräbern überwiegen die Körpergräber. Die Grabkeramik besteht aus einem bauchigen Topf, dem oft Schalen und Becher beigegeben sind. Gelegentlich treten Näpfe auf. Jetzt treten auch Waffen in Form von eisernen Lanzenspitzen auf. Es werden gewöhnlich ein bis drei Exemplare beigegeben, nur in einem Fall liegen fünf Stück vor. Auch eine Pfeilspitze liegt im Arbeitsgebiet aus Winkel (340) vor. Krauße-Steinberger<sup>19</sup> stellt fest, daß Pfeilspitzen während HEK I und IIA vornehmlich in „Fürstengräbern“ auftreten, also als Statussymbol zu interpretieren sind. Das genannte Grab aus Winkel weist jedoch keine weiteren

<sup>16</sup> In der Literatur als Siedlungsgrube angesprochen (Trierer Zeitschrift 27, 1964, 228-229).

<sup>17</sup> A. Haffner, Die westliche Hunsrück-Eifel-Kultur. Römisch-Germanische Forschungen 36 (Berlin 1976) 84-86.

<sup>18</sup> H.-E. Joachim, Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Bonner Jahrbücher 29, Beiheft 29 (Köln/Graz 1968).

<sup>19</sup> D. Krauße-Steinberger, Pfeilspitzen aus einem reichen Latène-A-Grab von Hochscheid, Kr. Bernkastel-Wittlich. Archäologisches Korrespondenzblatt. 20, 1990, 87-100.

herausragenden Merkmale auf. Das Vorkommen von Bronzeschmuck setzt erst mit HEK IA2 ein und ist auf das Gräberfeld am Steineberger Ley (270) beschränkt. Grab 1 in Hügel 8 des Gräberfeldes besitzt unter anderem vier Brustwendelringe und acht strichgruppenverzierte Bronzeblecharmringe mit eingewölbtem Querschnitt. In Grab 1 von Hügel 15 befanden sich neben zwei Brustwendelringen vier kleine Bronzeringe, ein Bronzedrahtarmring und ein massiv gegossener, verzierter Bronzehalsring mit polygonalem Querschnitt<sup>20</sup>. Zudem weist das Grab die einzige Eisennadel des Arbeitsgebietes auf. Dieses Grab kann für diesen Raum und diese Zeit als relativ reich angesehen werden. Als ein weiteres Indiz für reiche Gräber gilt die Beigabe von Bronzegefäßen. In Grab 1 von Hügel 9 wurde eine bronzene Rippenziste beigegeben<sup>21</sup>. Das Gefäß wird zeitlich ebenfalls in die ältere Hunsrück-Eifel-Kultur zu setzen sein<sup>22</sup> und unterstreicht damit eine gewisse regionale Bedeutung des Gräberfeldes zu dieser Zeit. Chronologisch nicht einzuordnen, aber aufgrund seiner Lage direkt nördlich des Gräberfeldes, wird auch der Ringwall von Steineberg (272) in diesem Kontext zu sehen sein. Für die zweite vorgeschichtliche Burganlage im Arbeitsgebiet, die Landwehr in Eckfeld (72), postuliert Nortmann<sup>23</sup> ebenfalls eine früheisenzeitliche Zeitstellung. Befunde von unbefestigten Siedlungen der älteren Eisenzeit liegen nur aus Oberöfflingen (227) vor. Unter den zahlreichen Oberflächenfundstellen mit vermutlich eisenzeitlicher Keramik, die Stolz gefunden hat, dürfte sich ein Anteil an Siedlungsfunden der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur und der Laufelder Gruppe befinden.

Im Zusammenhang mit den - weitgehend der Eisenzeit zuzuweisenden - Hügelgräberfeldern sind Dammanlagen in einigen Gräberfeldern zu sehen. Im Arbeitsgebiet sind Dämme in den Hügelgräberfeldern von Steineberg (270), Demerath (44), Laufeld/Niederöfflingen (161) und Ellscheid (82) bekannt. Allgemein läßt sich eine Konzentration dieser Anlagen im Bereich der westlichen Hunsrück-Eifel-Kultur feststellen<sup>24</sup>. Die Dämme des Arbeitsgebietes liegen im Grenzbereich zur östlichen Hunsrück-Eifel-Kultur. Zwei Anlagen im nordöstlichen Hunsrück sind unsicher. Die Funktion und Bedeutung dieser Anlagen ist bislang noch ungeklärt. Es bieten sich folgende Deutungsmöglichkeiten an:

<sup>20</sup> R. Cordie-Hackenberg, Halsringe. In: R. Cordie-Hackenberg/R. Geiß-Dreier/A. Miron/A. Wigg (Hrsg.), Hundert Meisterwerke Keltischer Kunst (Trier 1992) 171-177.

<sup>21</sup> Zunächst wurde das Gefäß als Situla angesprochen. Polenz erkannte richtig, daß es sich um eine Rippenziste handeln müsse (H. Polenz, Der Grabfund mit Situla von Laufenselden, Gemeinde Heidenrod, Untertaunuskreis [Hessen]. Fundberichte Hessen 13, 1973, 127-160 Anm. 31).

<sup>22</sup> Aus Manching ist jedoch eine Rippenziste aus einem Latènekontext bekannt (C. Jacob, Metallgefäße der Bronze- und Hallstattzeit in Nordwest-, West- und Süddeutschland. Prähistorische Bronzefunde 2/9 [Stuttgart 1995] Nr. 387).

<sup>23</sup> Trierer Zeitschrift 55, 1992, 343-345.

<sup>24</sup> Haffner (Anm. 17) Anm. 48 führt 18 Gräberfelder mit Dämmen auf. Ergänzend sind folgende Anlagen zu nennen: Bitburg, Bedhard-Bildchessseite, Kr. Bitburg-Prüm (S. Gollub, Verzeichnis der oberirdischen, vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler im Regierungsbezirk Trier [Trier 1974] 29); Demerath, Seifert, Kr. Daun, zwei Dämme, dem Gräberfeld von Steineberg (270) zugehörig; Aach, Wehrborn, Kr. Trier-Saarburg (S. Gollub, Verzeichnis der oberirdischen, vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler im Regierungsbezirk Trier [Trier 1974] 57); Nittel, Lumbüsch, Kreis Trier-Saarburg (S. Gollub, Verzeichnis der oberirdischen, vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler im Regierungsbezirk Trier [Trier 1974] 67); Ellscheid, Jungholz 82, Kreis Daun: unsicher, Ortsakten RLM Trier; Boppard, Rhein-Hunsrück-Kreis: unpubliziert, Ortsakten Koblenz; Westheim, Lkr. Germersheim (A. Sehnert-Seibel, Hallstattzeit in der Pfalz [Bonn 1993] Nr. 157). Zwei Anlagen sind unsicher: Norath, Rhein-Hunsrück-Kreis, 1970 gegraben (A. v. Cohausen, Alte Verschanzungen auf dem Hunsrück und ihre Beziehungen zu der Veste Rheinfels bei St. Goar. Bonner Jahrbücher 18, 1852, 27-72); Ortsakten Koblenz. - Vgl. auch O. Nakoinz, Dämme in Hügelgräberfeldern der Westeifel und des Hunsrücks. Archäologisches Korrespondenzblatt (in Vorbereitung).

- 1) Ausgrabungen des Dammes von Altenheim (Saarland) erbrachten vier Gräber der jüngsten Urnenfelderzeit und der Stufe HA C, was die Verwendung von Dämmen als Grabhügel andeuten kann<sup>25</sup>. Hier muß auch an längliche Grabhügel, wie etwa in Olk<sup>26</sup>, erinnert werden.
- 2) Die Eingrenzung des Gräberfeldes auf dem Rodenberg bei Treis-Karden durch einen Wall (unpubliziert) deutet die Funktion als Abgrenzung an. Formale Abweichungen der Anlage auf dem Rodenberg zu den anderen Anlagen läßt diese Deutung jedoch unwahrscheinlich scheinen.
- 3) Der Damm von Bescheid deutet eine Verwendung als Weg, Prozessionsstraße oder ähnliches an<sup>27</sup>.
- 4) Die Ausgrabungsergebnisse am Glauberg (Wetteraukreis) weisen auf eine komplexe Funktion in der Nekropole hin<sup>28</sup>. Zeitlich scheinen diese Anlagen ihren Schwerpunkt in der älteren Eisenzeit zu haben, kommen aber auch in der ausgehenden Urnenfelderzeit und in der jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur vor. Während dieses Zeitraums ist möglicherweise mit einem Wechsel der Funktion zu rechnen.

Die jüngere Hunsrück-Eifel-Kultur ist uns ebenfalls hauptsächlich in Form von Grabfunden überliefert. Den Körpergräbern wurden in der Regel eine Flasche und zwei bis drei Lanzenspitzen beigegeben. Es kommen auch flaschenartige Gefäße und kleine Schüsseln vor. In Grab 2 aus Hügel 3 von Steineberg (270) wurde ein Fußgefäß entdeckt. Es liegen auch Bronzegefäße vor. In Gillenfeld (103b) wurde eine Bronzesitula vom rheinisch-tessinischen Typ aufgefunden. Nortmann<sup>29</sup> konnte, entgegen Pauli<sup>30</sup>, eine italische Provenienz der Situlen dieses Typs plausibel machen. Ein Kessel mit omegaförmigen Henkeln stammt aus Wallscheid (326). Von Gefäßen mit diesem Henkeltyp sind weitere Exemplare bekannt<sup>31</sup>. Der Kessel vom Dürrnberg wird in HA D datiert. Ein einzelner omegaförmiger Henkel ist aus Hügel D1 von Rascheid überliefert. Dieses Grab kann anhand zahlreicher Beifunde gut datiert werden und ist in die Stufe HEK IIA, eher HEK IIA1 zu setzen<sup>32</sup>. Die weiteren Exemplare entziehen

<sup>25</sup> A. Haffner, Die Hügelgräber im „Großen Wald“ zwischen Altheim und Brenchelbach. In: Führer zu Vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 5 (Mainz 1966) 151-153.

<sup>26</sup> Haffner (Anm. 17) Abb. 147.

<sup>27</sup> A. Haffner, Die keltischen Fürstengräber des Mittelrheingebietes. In: Cordie-Hackenberg u. a. (Anm. 20) 31-62, hier 51.

<sup>28</sup> F.-R. Herrmann, Der Fürstengrabhügel und seine Erforschung. In: F.-R. Herrmann/O.-H. Frey, Die Keltenfürsten vom Glauberg (Wiesbaden 1996) 8-53.

<sup>29</sup> H. Nortmann, Zur frühen Toreutik im Rheinland. In: A. Müller-Karpe/H. Brandt/H. Jöns/D. Krauß/A. Wigg (Hrsg.), Studien zur Archäologie der Kelten, Römer und Germanen in Mittel- und Westeuropa. Festschrift A. Haffner (Rahden 1998) 449-464.

<sup>30</sup> L. Pauli, Die Golasecca-Kultur und Mitteleuropa. Hamburger Beiträge zur Archäologie 1, 1971, 1-58.

<sup>31</sup> Dürrnberg: F. Moosleitner/L. Pauli/E. Penninger, Der Dürrnberg bei Hallein 2. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 17 (München 1974) 29-30 Tafel 134. - La Tène: J. Déchelette, Manuel d'Archéologie préhistorique celtique et gallo-romaine 4. Second age du fer ou époque de La Tène (Paris 1927) 926-927. - Armsheim: Nortmann (Anm. 29) 162 Anm. 95. - Rascheid D1 und DX: A. Haffner, Der Grabhügel D1 von Rascheid „Königsfeld“, Krs. Trier-Saarburg. Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 41-55. - Lehner (Anm. 5) 27-29. Wintrich: Nortmann (Anm. 29) 462 Anm. 95. Verden: H. J. Eggers, Ein Bronzekessel der späten Hallstattzeit aus Verden a. d. Aller. Die Kunde NF 7, 1956, 15-18. Leese: H.-J. Hässler, Zur Nienburger Kultur während der vorrömischen Eisenzeit in Nordwestdeutschland. In: F. Horst/F. Schlette (Hrsg.), Frühe Völker in Mitteleuropa (Kongreß Meiningen 1983) (Berlin 1988) 333.

<sup>32</sup> Haffner (Anm. 31).

sich aufgrund mangelnder Informationen einer chronologischen Beurteilung. Für das Exemplar aus Wallscheid können wir nur vermuten, daß es, wie der nächstgelegene Fund aus Rascheid, in die jüngere Hunsrück-Eifel-Kultur zu datieren ist<sup>33</sup>. Noch problematischer sind die Bronzegefäße des Arbeitsgebietes, die nur aus Erwähnungen bekannt sind. Die Stücke aus Eckfeld (60) und Gillenfeld (105) lassen sich also nicht weiter beurteilen.

Funde der Mittellatènezeit sind nicht bekannt.

Die Spätlatènezeit ist wieder durch Grabfunde, aber auch durch Einzelfunde dokumentiert. An Keramik aus den Gräbern sind beispielsweise eine Tonne vom Typ Miron 3<sup>34</sup> und eine Flasche aus Laufeld (160; LT D1a) sowie eine Bauchtonne aus Hasborn (145; LT D2) zu nennen. Im Gegensatz zu älteren Zeiten treten nun auch Fibeln auf. Bei dem Exemplar aus Eckfeld (61) handelt es sich um eine Schüsselfibel. Sie besteht aus Eisen und besitzt einen drahtförmigen Bügel mit einem Dreiwulst, womit sie Metzlers Typ 9a<sup>35</sup> oder Rieckhoffs Typ Manching 1<sup>36</sup> entspricht. Nach Metzler<sup>37</sup> läßt sich dieser Typ nach LT D2a datieren<sup>38</sup>. Die eisernen Schüsselfibeln von Hasborn (145) sind schlechter erhalten. Sie besitzen einen bandförmigen Bügel und entsprechen eher Metzlers Typ 9c, sind aber nicht genau zu klassifizieren. Datiert werden diese Stücke nach LT D2. Eine eiserne Fibel aus Gillenfeld (104) weist Haffner seinem Horizont 5 (LT D2) zu<sup>39</sup>. Es handelt sich hierbei um eine Variante der Nauheimer Fibel mit seitlich ausgreifenden Ärmchen auf dem Bügel. Die Bügelgestaltung weist Ähnlichkeiten zu Typ Biewer oder auch Typ Amöneburg nach Striewe auf<sup>40</sup>. Vermutlich handelt es sich um eine späte Variante der Nauheimer Fibel, die durch die Schüsselfibeln beeinflusst wurde. Aus Laufeld (160) ist eine Eisenfibel, die vermutlich dem Mittel-latèneschema entspricht, bekannt. Da Fibeln des Mittel-latèneschemas auch noch in LT D vorkommen<sup>41</sup>, läßt sich dieses Stück nur grob nach LT C oder D datieren. Aus diesem Grab stammt ein weiteres Eisenstück, das vermutlich ein Fragment einer Fibelspirale ist. Fünf keltische Münzen stammen aus dem Arbeitsgebiet. Es handelt sich um vier Goldmünzen, davon drei Treveri, und eine Potinmünze der Leuker. Drei der Goldmünzen stammen aus Gillenfeld und werden im Zusammenhang mit einem postulierten Heiligtum auf dem Etzerathberg gesehen (125). An Waffen treten eine Lanzenspitze aus Hasborn (145) und ein Schwert aus Mückeln (204) auf.

<sup>33</sup> Vgl. A. Haffner, Das frühkeltische Adelsgrab von Wallscheid „Kaiserplatz“. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 33 (Mainz 1977) 336-338.

<sup>34</sup> A. Miron, Das Gräberfeld von Horath. Untersuchungen zur Mittel- und Spätlatènezeit im Saar-Mosel-Raum. Trierer Zeitschrift 49, 1986, 7-198.

<sup>35</sup> J. Metzler, Das treverische Oppidum auf dem Titelberg (G.-H. Luxemburg). Zur Kontinuität zwischen der spätkeltischen und der frühromischen Zeit in Nord-Gallien (Luxemburg 1995) 200-205.

<sup>36</sup> S. Rieckhoff, Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern. Trierer Zeitschrift, Beiheft 19 (Trier 1995) 55.

<sup>37</sup> Metzler (Anm. 35) Abb. 127.

<sup>38</sup> So auch Rieckhoff (Anm. 36) 115-116. - Haffner datiert Fibeln dieser Art in den Übergang seiner Horizonte 4 und 5 und damit in den Übergang von LT D1 zu D2 (A. Haffner, Zum Ende der Latènezeit im Mittelrheingebiet unter besonderer Berücksichtigung des Trierer Landes. Archäologisches Korrespondenzblatt 4, 1974, 61).

<sup>39</sup> Haffner (Anm. 38) Anm. 7.

<sup>40</sup> K. Striewe, Studien zur Nauheimer Fibel und ähnlichen Formen der Spätlatènezeit. Internationale Archäologie 29 (Espelkamp 1996) Tafel 35f; 33c.

<sup>41</sup> Haffner (Anm. 38) 60. - Metzler (Anm. 35) Abb. 127.

Die Gräber der römischen Epoche wurden überwiegend in Form von Brandgräbern aufgefunden. Ein Brandschüttungsgrab könnte aus Hügel 4 von Strohn (286) vorliegen. Möglich ist dies auch für Hügel 1 derselben Nekropole, welcher zudem Reste eines Holzbaues enthielt. In dem Grabhügel von Gillenfeld-Moosholz (123) scheinen sich zwei Bustumbestattungen befunden zu haben. Auch Hinweise auf eine Stele liegen aus dem Hügel vor. Urnengräber liegen aus Pantenburg - Auf der Heide (239) vor. Die Urnen waren zum Teil mit Steinen umstellt und befanden sich im Bereich eines durch Pfostenlöcher und Schwellbalkenreste nachgewiesenen Holzgebäudes, das auch einen Befund enthielt, der als Ofen interpretiert wird. Bei den Urnen kann es sich um Töpfe, um Krüge, wie in Wallscheid (327), oder um Glasgefäße, wie in Üdersdorf (306), handeln. Reste eines Grabdenkmales sind aus Gillenfeld (121) bekannt. Der Quellenstand der Körpergräber ist weitaus schlechter. Für ein Körpergrab mit Steinumstellung aus Strohn (288) etwa kann eine Datierung in die römische Epoche zwar als wahrscheinlich gelten, aber genaue Angaben sind aufgrund der fehlenden Funde kaum möglich.

Die ersten Siedlungsbefunde sind im Rahmen der Gräber schon erwähnt worden. Es handelt sich um Holzbauten, die im Gegensatz zu den später aufkommenden Steinbauten nur schwer aufzufinden sind. Ein weiterer Befund, vermutlich eines steingedeckten Fachwerkbaues, liegt aus Eckfeld (68) vor. Steingebäude lassen sich in Form von Bauschutt und Mauerresten wesentlich besser entdecken. Neben den Siedlungsbefunden können Streufundkonzentrationen mitunter als verlässliche Indizien für Siedlungen gelten. Liegen neben Keramikscherben und anderen Funden auch Ziegel vor, so ist eine Siedlungssituation wahrscheinlich, wie etwa in Gillenfeld-Strot (128) oder Saxler-Löhrbüsch (247). Die ländliche Besiedlung in römischer Zeit war im wesentlichen durch Villen geprägt. Eine Risalitvilla mit Bad ist aus Bettenfeld (14) bekannt. Villen mit Hypokaustanlagen befanden sich in Daun-Weiersbach (34), Gillenfeld-Macherbach (126), Schalkenmehren-Bahnhof (258) und Schalkenmehren-Tummenscheid (259). In Dierfeld (49) scheint sich eine Villa von höherem Ausstattungsniveau befunden zu haben, was durch Mosaikreste indiziert wird<sup>42</sup>. An dieser Fundstelle wurden auch zwei quadratische Grundrisse entdeckt, welche als gallorömische Heiligtümer interpretiert werden. Ein weiterer Grundriß einer Tempelanlage liegt aus Schalkenmehren (256) vor. Die Anlage ist rechteckig und besitzt im Inneren sowie vor dem Eingang Altarsteine. Vier Terrakottenfragmente unterstützen die Annahme, es handele sich um ein Heiligtum. Den gleichen Indiziencharakter haben das Matronenfragment, die Merkurstatuette und die Münzen vom Etzerathberg in Gillenfeld (125). Auch hier wird ein Heiligtum angenommen, das möglicherweise einen keltischen Vorgänger hatte. Auf ein weiteres Heiligtum in Pantenburg-Köllert (242) weist ein Votivstein hin.

Zwei Keramikbrennöfen sind aus Niederstadtfeld (220) aus der Zeit um 100 n. Chr. und dem 2. Jahrhundert n. Chr. bekannt. Eine Befestigungsanlage liegt aus der Mitte des 4. Jahrhundert n. Chr. aus Schutz (267) in Form einer Höhenrandbefestigung vor.

Neben den erwähnten Münzfunden aus Gillenfeld (125) wurden in Manderscheid (169), Schalkenmehren-Weinfeld (260) und Saxler-Löhrbüsch (247) Münzhorte gefunden. Die

<sup>42</sup> Vgl. A. Wigg, Grabhügel des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. an Mittelrhein, Mosel und Saar. Trierer Zeitschrift, Beiheft 16 (Trier 1993) 113.

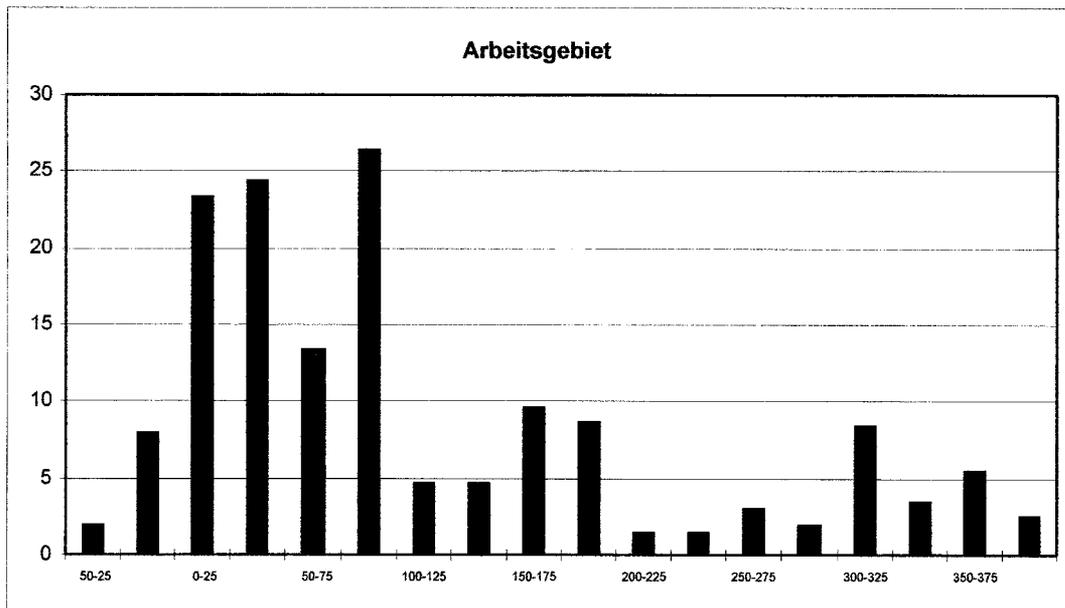


Abb. 3 Histogramm der römischen Münzfunde im Arbeitsgebiet.

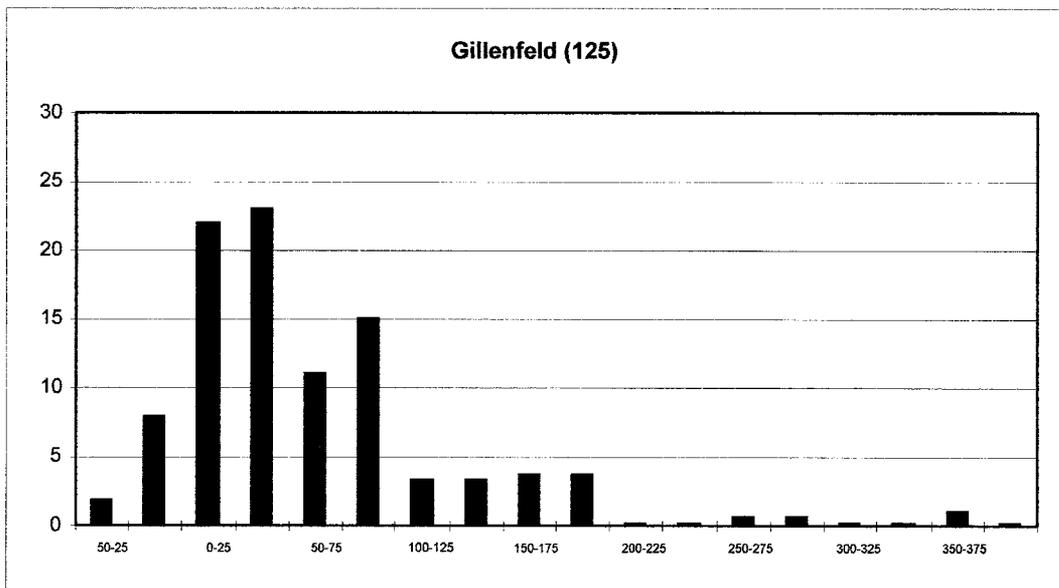


Abb. 4 Histogramm der römischen Münzfunde von Gillenfeld-Etzerath (125).

zeitliche Verteilung aller bestimmten römischen Münzen im Arbeitsgebiet ist in *Abb. 3* zu sehen. Das Maximum im ersten Jahrhundert ist hauptsächlich auf die Münzen von Gillenfeld (125) zurückzuführen, die in *Abb. 4* separat dargestellt wurden. Die relativ hohen Münzzahlen im letzten Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. und in der

zweiten Hälfte des 2. Jahrhundert n. Chr. sind den Münzhorten von Manderscheid und Saxler zu verdanken. Für das 4. Jahrhundert ist noch ein weiteres relatives Maximum der Fundzahlen festzustellen. Diese Münzen stammen zum größten Teil aus Strohn-Körperichberg (282).

Nach der römischen Epoche existieren im Arbeitsgebiet bis in das 7. Jahrhundert n. Chr. keine Hinweise für die Anwesenheit des Menschen. Kugeltopfscherben von einigen Fundstellen können ab dem siebten Jahrhundert auftreten<sup>43</sup>. Ein Gefäß aus Pingsdorfer Ware aus Üdersdorf (310) und pingsdorffartige Scherben aus Gillenfeld (129) können in die Zeit ab dem 10. Jahrhundert n. Chr. gesetzt werden<sup>44</sup>. Keines der genannten Keramikstücke muß jedoch zwingend in die Zeit vor 1000 n. Chr. datiert werden. Der einzige sichere Fund des ersten Jahrtausends ist das Mühlradfragment aus Udler (321), das dendrochronologisch in das 10. Jahrhundert datiert wird.

Den archäologischen Quellen des Mittelalters sind historische Quellen an die Seite zu stellen. So läßt sich aus den Ersterwähnungen der Ortsnamen im Arbeitsgebiet eine Wiederbe- oder Aufsiedlung erschließen, die im 8. Jahrhundert beginnt. Vor der Jahrtausendwende werden Nieder- oder Oberöfflingen (758-797 n. Chr.), Nieder- oder Oberscheidweiler (893 n. Chr.), Eckfeld (973 n. Chr., vermutlich vor 900 n. Chr.) und Manderscheid (973 n. Chr.) genannt<sup>45</sup>. Für Laufeld ist eine Nennung 785 n. Chr. wahrscheinlich, wengleich eine sichere Nennung erst 1051-1081 n. Chr. erfolgt<sup>46</sup>.

## 5. Besiedlungsgeschichte

Die spärlichen mesolithischen Funde sprechen für eine sporadische Begehung des Arbeitsgebietes in dieser Zeit. Eine intensivere Nutzung setzte erst im Jungneolithikum ein. Aber auch diese wird nicht kontinuierlich gewesen sein. (*Abb. 8*).

Eine Besiedlung des Arbeitsgebietes während der Hügelgräberbronzezeit ist nicht nachzuweisen. Die spärlichen Funde der Urnenfelderzeit weisen auf eine geringe Besiedlung oder eine sporadische Nutzung des Gebietes hin. Die pollenkundlichen Untersuchungen zeigen hingegen für die Hügelgräberbronzezeit ein Siedlungsniveau an, das über dem der Steinzeit liegt<sup>47</sup>. Die scheinbar fehlenden Funde können sich unter den Steinartefakten verbergen, die pauschal als steinzeitlich angesprochen werden. Für die Urnenfelderzeit läßt sich botanisch ein Siedlungsminimum feststellen, das nur kurz unterbrochen wird<sup>48</sup>.

Mit dem Beginn der Eisenzeit setzt in der Stufe Laufeld eine massive Be- oder Aufsiedlung ein<sup>49</sup>. Die Siedlungsintensität erreicht ihren Höhepunkt während der älteren

<sup>43</sup> L. Hussong, Schweden und das karolingische Reich. *Germania* 23, 1939, 86.

<sup>44</sup> A. Heege, Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland. *Archäologische Berichte* 5 (Bonn 1995) 83-85.

<sup>45</sup> E. Wackenroder, Die Kunstdenkmäler des Kreises Wittlich. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 12/4 (Düsseldorf 1934) 236; 233. - G. Hesse/W. Schmitt-Kölzer, Manderscheid. Geschichte einer Verbandsgemeinde in der südlichen Vulkaneifel (Manderscheid 1986) 562; 846.

<sup>46</sup> Hesse/Schmitt-Kölzer (Anm. 45) 810.

<sup>47</sup> Dörfler u. a. (Anm. 2) 137.

<sup>48</sup> Dörfler u. a. (Anm. 2) Anm. 47.

<sup>49</sup> Dies wird auch durch einen steilen Anstieg der Siedlungszeiger im Pollenprofil deutlich (Dörfler u. a. [Anm. 2] 137-138).

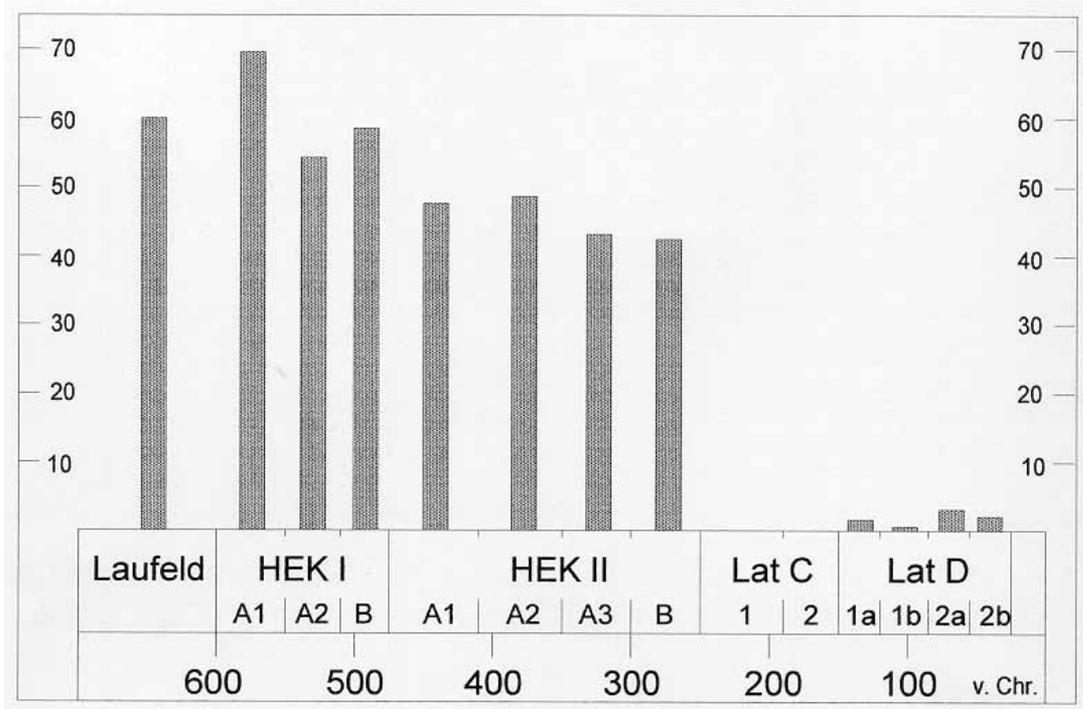


Abb. 5 Histogramm der eisenzeitlichen Gräber.

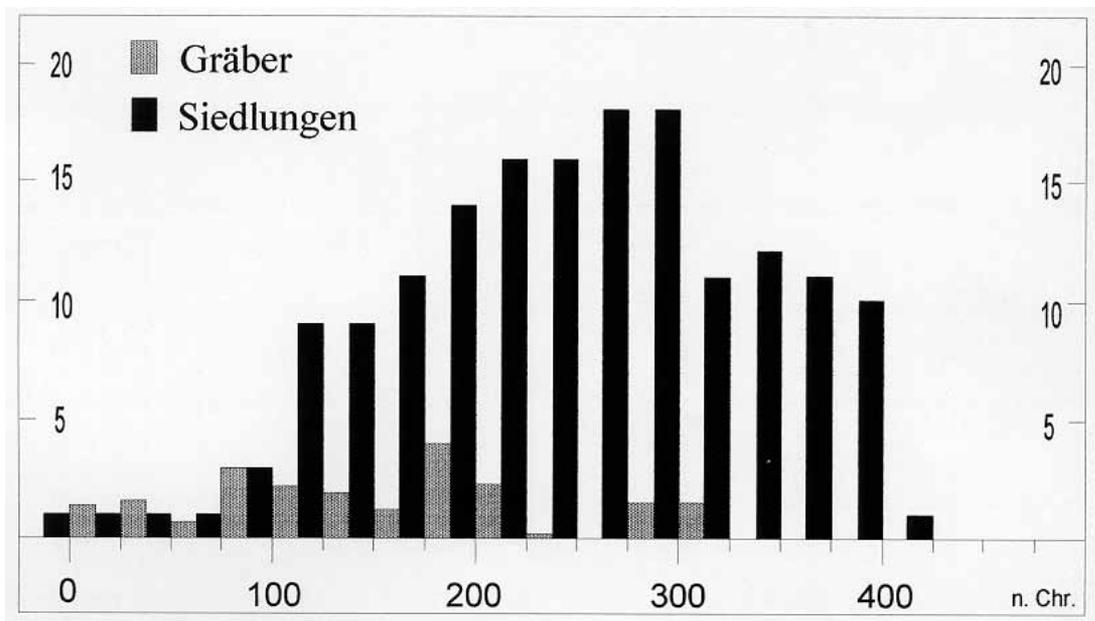


Abb. 6 Histogramm der römischen Gräber und Siedlungen.

Hunsrück-Eifel-Kultur (*Abb. 5*)<sup>50</sup>. In der jüngeren Hunsrück-Eifel-Kultur liegt sie auf einem etwas niedrigerem Niveau knapp über dem der Stufe Laufeld. Eine Kartierung der Grabhügel im Hunsrück-Eifel-Raum weist für den östlichen Teil des Arbeitsgebietes eine Konzentration auf (*Abb. 2*). Diese Konzentration von Hügelgräbern korrespondiert mit dem Siedlungsmaximum im Arbeitsgebiet während der Hunsrück-Eifel-Kultur. Vor allem in der älteren HEK hat sich in der südlichen Vulkaneifel ein Siedlungszentrum der Eisenzeit befunden. Geographisch stellt es den südwestlichen Ausläufer der östlichen HEK dar. Auch das Fundmaterial der jüngeren HEK deutet eher Bezüge zur östlichen HEK an, wenngleich die Lage im Grenzgebiet der beiden Gruppen sehr deutlich ist (*Abb. 9-10*).

Eine Besiedlung des Arbeitsgebietes während der Mittellatènezeit ist nicht nachweisbar. Die Palynologie zeigt jedoch, daß das Arbeitsgebiet in der Mittellatènezeit nicht gänzlich aufgelassen wurde<sup>51</sup>. Die Spätlatènezeit ist durch einige Gräber repräsentiert. Die ungünstigen Auffindungsbedingungen für die hügellosen Gräber der Spätlatènezeit gegenüber den Grabhügeln der Hunsrück-Eifel-Kultur lassen annehmen, daß die Besiedlungsintensität höher lag als aus den Fundzahlen erschlossen werden kann<sup>52</sup>. Allgemein läßt sich eine bruchlose Entwicklung von der Spätlatènezeit bis in die römische Epoche feststellen, die bis in das 1. nachchristliche Jahrhundert eine kontinuierliche Siedlungsintensivierung darstellt. Deutlicher als in den archäologischen Quellen zeichnet sich dies in den palynologischen Quellen ab<sup>53</sup>.

Die römische Epoche ist durch eine weitgehend gleichmäßig verteilte, flächendeckende Besiedlung gekennzeichnet. Die Quellen der Grab- und Siedlungsfunde ergänzen sich gut. Während des 1. und 2. Jahrhunderts dominieren<sup>54</sup> die Grabfunde, da Siedlungen aufgrund des noch häufig verwendeten Holzbaus schwer auszumachen sind. Steinbau und die zunehmende Zahl von beigabenlosen Körpergräbern führen dazu, daß die Siedlungen im 3. und 4. Jahrhundert zur dominierenden Quellengruppe werden (*Abb. 6; 11*).

Im 5. und 6. Jahrhundert ergibt sich aus den archäologischen Quellen eine Siedlungslücke. Die botanischen Quellen zeigen ein extremes Siedlungsminimum, jedoch kein gänzlich Auflassen des Gebietes. Im folgenden nimmt die Besiedlung bis zur Jahrtausendwende - dem Ende des hier betrachteten Zeitraums - kontinuierlich zu. Die Siedlungsdichte dürfte jedoch weit hinter jener der Hunsrück-Eifel-Kultur und der römischen Zeit zurückbleiben.

<sup>50</sup> Die Abbildungen 5 und 6 sind in ähnlicher Form an anderer Stelle publiziert worden. Bei D. Krauß/O. Nakoinz, Binnenkolonisation und Zentralisation. Überlegungen zur latènezeitlichen Besiedlungs- und Bevölkerungsentwicklung im Mittelgebirgsraum nordwestlich der Mosel. In: V. Guichard/S. Sievers/O. H. Urban (Hrsg.), *Les processus d'urbanisation à l'âge du Fer*. Collection Bibracte 4 (Kongreßbericht Glux-en-Glenne 1998) (Glux-en-Glenne 2000) *Abb. 3* wird versucht, nicht die Fundstellenanzahl sondern die Siedlungsintensität im Arbeitsgebiet darzustellen. Zwecks Vergleich mit dem Pollenprofil werden bei Dörfler u. a. (*Anm. 2*) *Abb. 7* nur die Fundstellen des 5 km-Radius um das Holzmaar berücksichtigt.

<sup>51</sup> Dörfler u. a. (*Anm. 2*) 138.

<sup>52</sup> Nakoinz 1999 (*Anm. 1*).

<sup>53</sup> Dörfler u. a. (*Anm. 2*) 138.

<sup>54</sup> In ihrem Quellenwert, nicht in der Zahl.

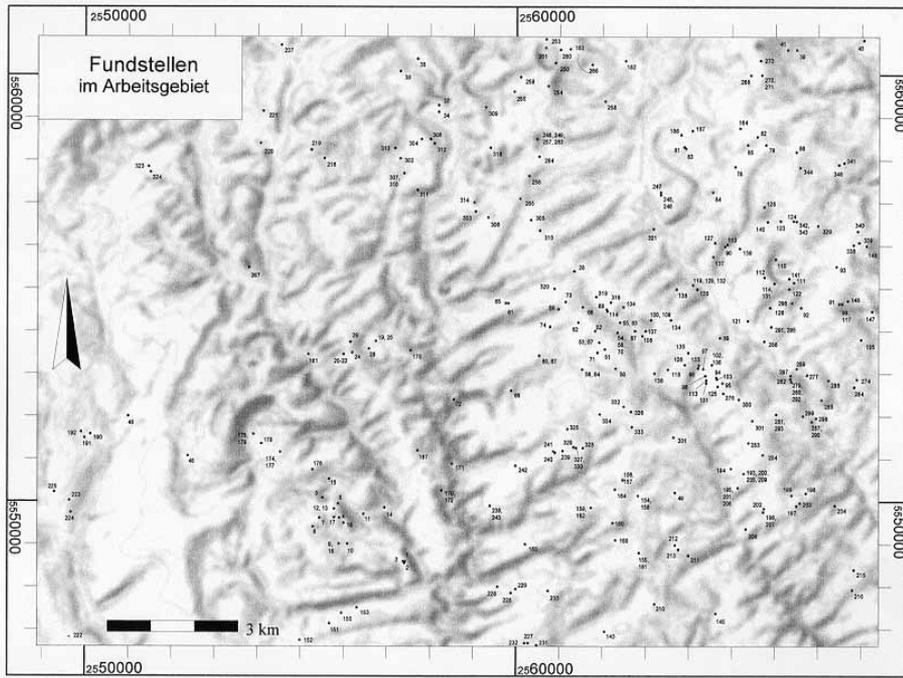


Abb. 7 Karte der Fundstellen im Arbeitsgebiet.

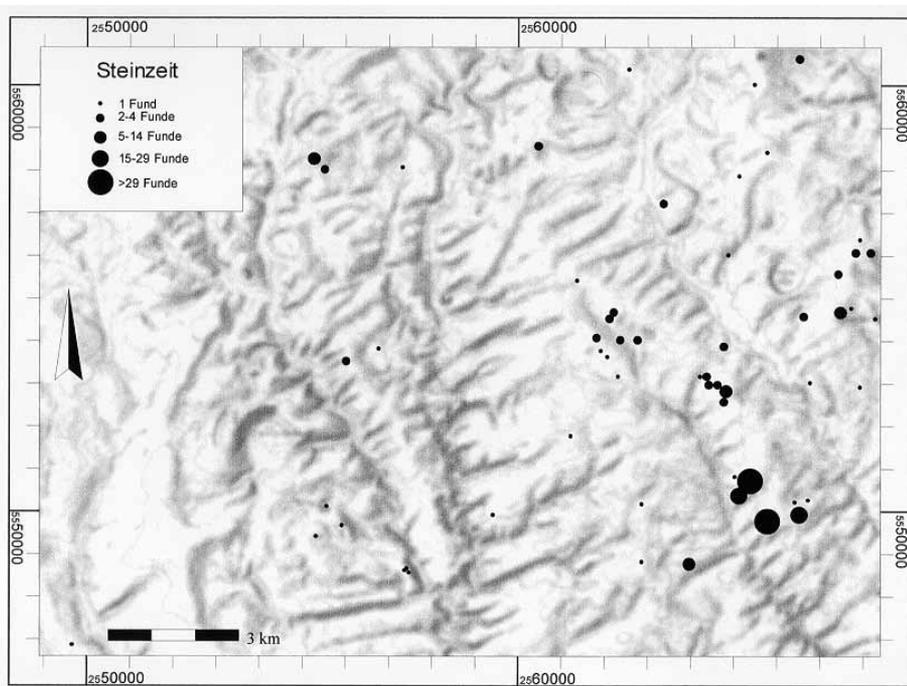


Abb. 8 Karte der steinzeitlichen Fundstellen.

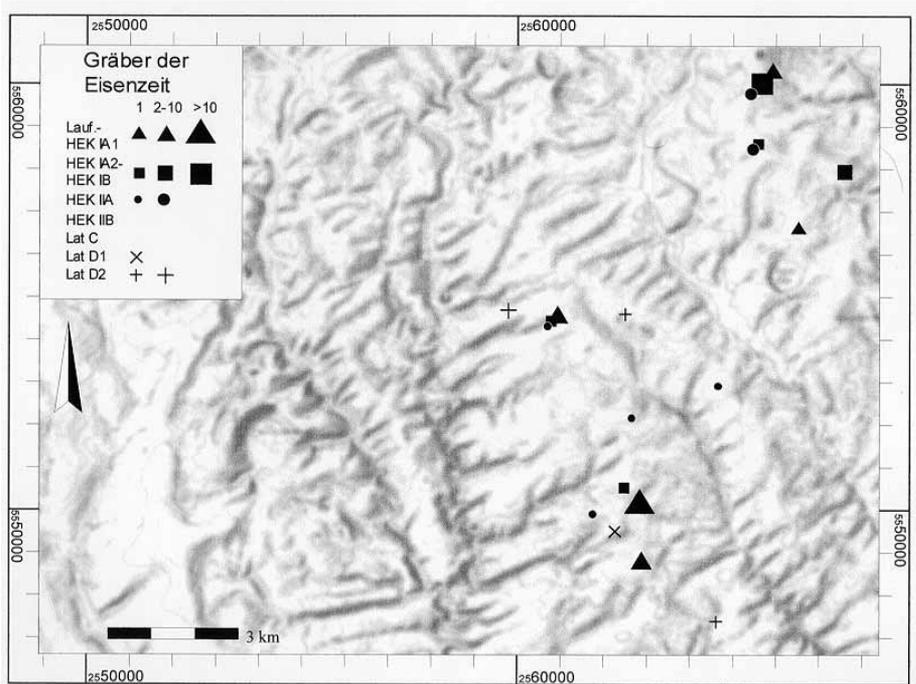


Abb. 9 Karte der datierten eisenzeitlichen Grabfunde.

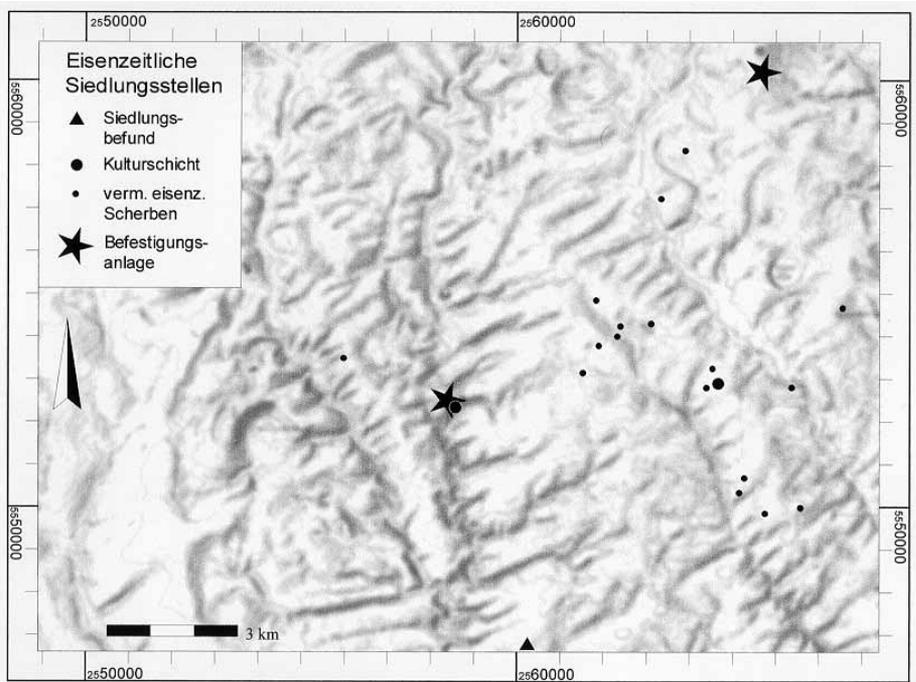


Abb. 10 Karte der eisenzeitlichen Siedlungsfunde.

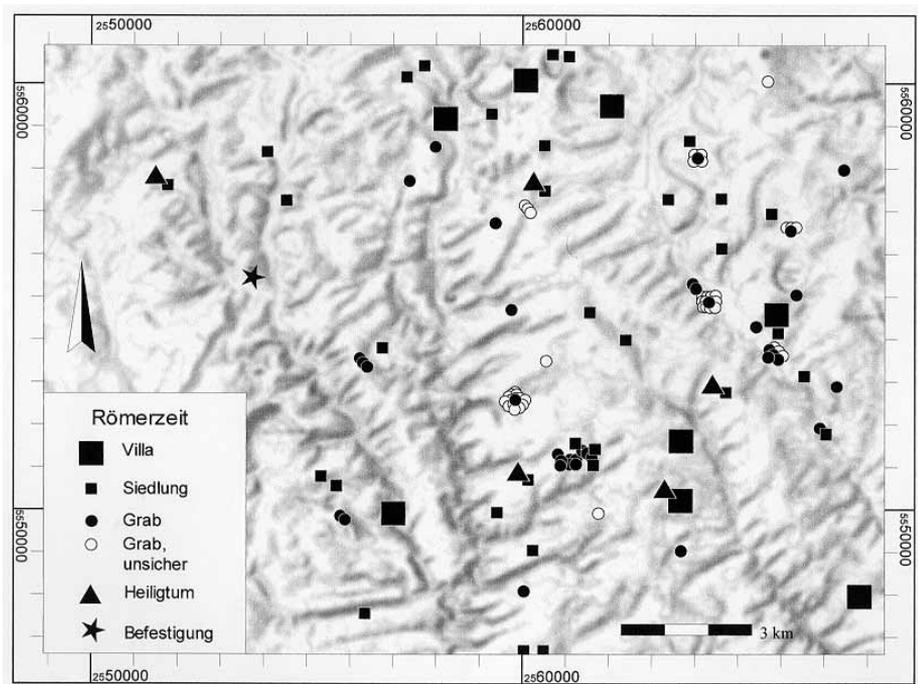


Abb. 11 Karte der römischen Fundstellen.

Allgemein läßt sich vor allem für die vorrömischen Epochen eine Konzentration der archäologischen Fundstellen im östlichen Bereich des Arbeitsgebietes feststellen. Diese ungleiche Fundverteilung dürfte nicht nur auf unterschiedliche Auffindungsbedingungen - der westliche Teil ist stärker bewaldet - zurückzuführen sein, was auch ein Vergleich des Pollenprofils aus dem Holzmaar mit dem Profil aus dem westlich gelegenen Meerfelder Maar bestätigt<sup>55</sup>. Erst ab der römischen Zeit läßt sich eine gleichmäßigere Verteilung der Fundstellen feststellen.

## 6. Zusammenfassung

Die Zusammenstellung der archäologischen Quellen - 348 Fundstellen - für das Arbeitsgebiet in der südlichen Vulkaneifel liefert Hinweise auf die Besiedlungsgeschichte dieses Raumes, die sich mit den palynologischen Daten weitgehend decken<sup>56</sup>. Für das Meso- und Neolithikum zeigt sich eine zunehmende, aber sporadische Nutzung des Gebietes. Für die Hügelgräberbronzezeit fallen die archäologischen Quellen aus, während die Urnenfelderzeit wenige Hinweise auf die Anwesenheit des Menschen liefert. Eine starke Be- oder Aufsiedlung findet zu Beginn der Eisenzeit in der Stufe Laufeld statt. Ein Siedlungsmaximum wird in der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur erreicht. Die jüngere Hunsrück-Eifel-Kultur führt zu einem geringen Absinken der Besiedlungsintensität, während die archäologischen Nachweise für eine Besiedlung in der Mittellatènezeit fehlen. Die Spätlatènezeit führt zu einer Aufsiedlung, die

<sup>55</sup> Dörfler u. a. (Anm. 2).

<sup>56</sup> Dörfler u. a. (Anm. 2).

bruchlos in die flächendeckende Besiedlung der römischen Zeit übergeht. Im 5. und 6. Jahrhundert n. Chr. läßt sich eine Nutzung des Arbeitsgebietes nicht nachweisen. Ab dem 7. Jahrhundert nimmt die Besiedlung bis zur Jahrtausendwende kontinuierlich zu, ohne die Intensität der Hunsrück-Eifel-Kultur oder der römischen Epoche zu erreichen.

## 7. Literatur

- H. Amberger, Zur Herkunft und Verbreitung der Rheinischen Mischkulturen in der Eisenzeit. *Mannus* 24, 1932, 420-445.
- E. Aus'm Weerth, Römische Villa bei Manderscheid in der Eifel. *Bonner Jahrbücher* 39-40, 1866, 256-264.
- H. Baldes/G. Behrens, Birkenfeld. Kataloge west- u. süddeutscher Altertumssammlungen 3 (Frankfurt 1914).
- N. Bantelmann, Die Urgeschichte des Kreises Kusel (Speyer 1972).
- W. Binsfeld/K. Goethert-Polaschek/L. Schwinden, Katalog der römischen Steindenkmäler des Rheinischen Landesmuseums Trier 1. *Trierer Grabungen und Forschungen XII* 1 (Mainz 1988).
- H. Boecking, Die Pfeilspitzen des Trier-Luxemburger Landes. *Helinium* 14, 1974, 3-51.
- H. Boecking, Jung- und endpaläolithische Feuersteinwerkzeuge vom Mittellauf der Mosel. *Bulletin de la Société Préhistorique Luxembourgeoise* 14, 1992, 39-73.
- A. v. Cohausen, Alte Verschanzungen auf dem Hunsrück und ihre Beziehungen zu der Veste Rheinfels bei St. Goar. *Bonner Jahrbücher* 18, 1852, 27-72.
- R. Cordie-Hackenberg, Halsringe. In: R. Cordie-Hackenberg/R. Geiß-Dreier/A. Miron/A. Wigg (Hrsg.), *Hundert Meisterwerke Keltischer Kunst* (Trier 1992) 171-177.
- R. Cordie-Hackenberg, Die eisenzeitlichen Hügelgräberfelder von Steineberg und Zeltingen. Zwei Nekropolen in der Kontaktzone von westlicher und östlicher Hunsrück-Eifel-Kultur. *Trierer Zeitschrift* 58, 1995, 7-68
- J. Déchelette, *Manuel d'Archéologie préhistorique celtique et gallo-romaine* 4. *Second age du fer ou époque de La Tène* (Paris 1927).
- W. Dehn, Ein Gräberfeld der älteren Eisenzeit von Laufeld. *Trierer Zeitschrift, Beiheft 1* (Trier 1936) 1-49.
- W. Dehn, Kreuznach 1. Kataloge west- u. süddeutscher Altertumssammlungen 7 (Frankfurt 1941).
- W. Dörfler/A. Evans/O. Nakoinz/H. Usinger/A. Wolf, Wandel der Kulturlandschaft als Ausdruck kulturellen Wandels? - Pollenanalytische und siedlungsarchäologische Untersuchungen zur Romanisierung in der Vulkaneifel. In: A. Haffner/S. v. Schnurbein (Hrsg.), *Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Akten des Internationalen Kolloquiums zum DFG-Schwerpunktprogramm „Romanisierung“ in Trier vom 28. bis 30. September 1998* (Bonn 2000) 129-146.
- A. v. Doorselaer, *Repertorium der römerzeitlichen Gräber in Nord-Gallien* (Brüssel 1964).
- W. Ebel, Die römischen Grabhügel des ersten Jahrhunderts im Treverergebiet. *Marburger Studien Vor- und Frühgeschichte* 12 (Marburg 1989).
- H. J. Eggers, Ein Bronzekessel der späten Hallstattzeit aus Verden a. d. Aller. *Die Kunde NF* 7, 1956, 15-18.
- K. Frerichs, Begriffsbildung und Begriffsanwendung in der Vor- und Frühgeschichte. *Arbeiten zur Urgesch. des Menschen* 5 (Frankfurt/M./Bern 1981).
- K.-J. Gilles, Der Burgberg bei Schutz. Eine befestigte Zufluchtsanlage des 4. Jahrhunderts n. Chr. *Heimatjahrbuch Kreis Daun* 1984, 211-213.
- K.-J. Gilles, Spätromische Höhensiedlungen in Eifel und Hunsrück. *Trierer Zeitschrift, Beiheft 7* (Trier 1985).

- K.-J. Gilles, Keltische Fundmünzen im östlichen Treverergebiet. *Trierer Zeitschrift* 56, 1993, 35-66.
- K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier. *Trierer Grabungen und Forschungen* 9 (Mainz 1977).
- K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier. *Trierer Grabungen und Forschungen* 15 (Mainz 1985).
- S. Gollub, Verzeichnis der oberirdischen, vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler im Regierungsbezirk Trier (Trier 1974).
- H.-J. Hässler, Zur Nienburger Kultur während der vorrömischen Eisenzeit in Nordwestdeutschland. In: F. Horst/F. Schlette (Hrsg.), *Frühe Völker in Mitteleuropa [Kongreß Meiningen 1983]* (Berlin 1988) 307-341.
- A. Haffner, Die Hügelgräber im „Großen Wald“ zwischen Altheim und Brenscheibach. In: *Führer zu Vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 5. Saarland (Mainz 1966) 151-153.
- A. Haffner, Hügelgräber der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur bei Winkel, Kreis Daun. *Kurtrierisches Jahrbuch* 9, 1969, 252-255.
- A. Haffner, Zum Ende der Latènezeit im Mittelrheingebiet unter besonderer Berücksichtigung des Trierer Landes. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 4, 1974, 59-72.
- A. Haffner, Die westliche Hunsrück-Eifel-Kultur. *Römisch-Germanische Forschungen* 36 (Berlin 1976).
- A. Haffner, Das frühkeltische Adelsgrab von Wallscheid „Kaiserplatz“. In: *Führer zu Vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern* 33. Südwestliche Eifel (Mainz 1977) 336-338.
- A. Haffner, Der Grabhügel D1 von Rascheid „Königsfeld“, Krs. Trier-Saarburg. *Trierer Zeitschrift* 40/41, 1977/78, 41-55.
- A. Haffner, Die keltischen Fürstengräber des Mittelrheingebietes. In: R. Cordie-Hackenberg/-R. Geiß-Dreier/A. Miron/A. Wigg (Hrsg.), *Hundert Meisterwerke Keltischer Kunst* (Trier 1992) 31-62.
- A. Haffner/S. v. Schnurbein, Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Ein Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft. *Archäologisches Nachrichtenblatt* 1, 1996, 70-77.
- A. Haffner/S. v. Schnurbein (Hrsg.), *Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Akten des Internationalen Kolloquiums zum DFG-Schwerpunktprogramm „Romanisierung“ in Trier vom 28. bis 30. September 1998* (Bonn 2000).
- J. Hagen, *Römerstraßen der Rheinprovinz. Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz* 8,2 (Bonn 1931).
- K. Hasenbrink, *Meßtechniken und Bearbeitungsmethoden zur Untersuchung magnetischer Anomalien in der Archäometrie*. Unpublizierte Diplomarbeit (Münster 1994).
- A. Heege, *Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland. Archäologische Berichte* 5 (Bonn 1995).
- F.-R. Herrmann, *Der Fürstengrabhügel und seine Erforschung*. In: F.-R. Herrmann/O.-H. Frey, *Die Keltenfürsten vom Glauberg* (Wiesbaden 1996) 8-53.
- G. Hesse/W. Schmitt-Kölzer, *Manderscheid. Geschichte einer Verbandsgemeinde in der südlichen Vulkaneifel* (Manderscheid 1986).
- F. Hettner, *Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum Trier* (Trier 1903).
- F. Hörter, *Getreidereiben und Mühlsteine aus der Eifel* (Mayen 1994).
- L. Hussong, *Schweden und das karolingische Reich. Germania* 23, 1939, 174-186.
- C. Jacob, *Metallgefäße der Bronze- und Hallstattzeit in Nordwest-, West- und Süd- deutschland. Prähistorische Bronzefunde* 2/9 (Stuttgart 1995).
- R. Jacobs/H. Löhr, *Einige neue Steinbeilklingen aus „Jade“ und jadeähnlichem Gestein aus der Region Trier. Bulletin de la Société Préhistorique Luxembourgeoise* 15, 1993, 165-199.
- H.-E. Joachim, *Die Hunsrück-Eifel-Kultur am Mittelrhein. Beiheft Bonner Jahrbücher* 29 (Köln/Graz 1968).
- K. Kibbert, *Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland II. Prähistorische Bronzefunde* 9/13 (München 1984).
- L. Kilian, *Hügelgräber der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur bei Winkel, Kreis Daun. Trierer Zeitschrift* 27, 1964, 113-129.
- O. Kleemann, *Vor- und Frühgeschichte des Kreises Ahrweiler* (Bonn 1972).
- K.-H. Koch/R. Schindler, *Vor- und frühge-*

- schichtliche Burgwälle des Regierungsbezirkes Trier und des Kreises Birkenfeld. Trierer Grabungen u. Forschungen 13. Vor- und frühgeschichtliche Wehranlagen im ehemaligen Stammesgebiet der Treverer 2 (Trier 1994).
- H. Koethe, Römerzeitliche Grabhügel des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete. Trierer Zeitschrift 14, 1939, 113-153.
  - A. Kolling, Späte Bronzezeit an Saar und Mosel. Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 6 (Bonn 1968).
  - E.-B. Krause, Brandgräber Typ Laufeld. Scheiterhaufenbestattungen der frühen Eisenzeit an Mittelrhein und Mosel. In: A. Haffner/A. Miron (Hrsg.), Studien zur Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum (Symposium Birkenfeld 1987). Trierer Zeitschrift, Beiheft 13 (Trier 1991) 35-52.
  - D. Krauß-Steinberger, Pfeilspitzen aus einem reichen Latène-A-Grab von Hochscheid, Kr. Bernkastel-Wittlich. Archäologisches Korrespondenzblatt. 20, 1990, 87-100.
  - D. Krauß/O. Nakoinz, Binnenkolonisation und Zentralisation. Überlegungen zur latènezeitlichen Besiedlungs- und Bevölkerungsentwicklung im Mittelgebirgsraum nordwestlich der Mosel. In: V. Guichard/S. Sievers/O. H. Urban (Hrsg.), Les processus d'urbanisation à l'âge du Fer. Collection Bibracte 4 [Kongreßbericht Glux-en-Glenne 1998] (Glux-en-Glenne 2000) 127-140.
  - O. Kriesel, Zur vorgeschichtlichen Besiedlung des Kreises Kirchheimbolanden (Pfalz) (Speyer 1978).
  - H. Lehner, Vorgeschichtliche Grabhügel in der Eifel und im Hochwald. Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1882/1893, I-36.
  - H. Löhr/M. Neyses, Späteiszeitliche bis mittelalterliche Ablagerungen im Alfbachtal zwischen Udler und Saxler (Kreis Daun) und ihre dendrochronologische Datierung. Funde und Ausgrabungen Bezirk Trier 29, 1997, 51-66.
  - J. Metzler, Das treverische Oppidum auf dem Titelberg (G.-H. Luxemburg). Zur Kontinuität zwischen der spätkeltschen und der frühromischen Zeit in Nord-Gallien (Luxembourg 1995).
  - A. Miron, Das Gräberfeld von Horath. Untersuchungen zur Mittel- und Spätlatènezeit im Saar-Mosel-Raum. Trierer Zeitschrift 49, 1986, 7-198.
  - A. Miron, Grabfunde der Mittel- und Spätlatènezeit im Kreis Bernkastel-Wittlich. Trierer Zeitschrift 55, 1992, 129-191.
  - F. Moosleitner/L. Pauli/E. Penninger, Der Dürrnberg bei Hallein 2. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 17 (München 1974).
  - O. Nakoinz, Siedlungsarchäologische Untersuchungen im Umfeld des Holzmaares in der Eifel (unpublizierte Diplomarbeit, Kiel 1998).
  - O. Nakoinz, Siedlungsarchäologische Untersuchungen im Umfeld des Holzmaares in der Eifel. Archäologische Informationen 22/1, 1999, 125-128.
  - O. Nakoinz, Dämme in Hügelgräberfeldern der Westeifel und des Hunsrücks, Archäologisches Korrespondenzblatt, in Vorbereitung.
  - J. F. W. Negendank, Pleistozäne und holozäne Maarsedimente der Eifel. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft 140, 1989, 13-24.
  - H. Nortmann, Zur frühen Toreutik im Rheinland. In: A. Müller-Karpe/H. Brandt/H. Jöns/D. Krauß/A. Wigg (Hrsg.), Studien zur Archäologie der Kelten, Römer und Germanen in Mittel- und Westeuropa [Festschrift A. Haffner] (Rahden 1998) 449-464.
  - H. Nortmann, Zwei neue Bronzesitulen aus der Eifel. Trierer Zeitschrift 62, 1999, 83-139.
  - J. Ost, Die Alterthümer in dem Kr. Daun und den angrenzenden Theilen der Kreise Adenau, Cochem, Wittlich u. Prüm, mit historischen Nachrichten, Zeichnungen und 1 Karte, [unpubliziertes Manuskript] (Trier 1854).
  - L. Pauli, Die Golasecca-Kultur und Mitteleuropa. Hamburger Beiträge zur Archäologie 1, 1971, 1-58.
  - H. Polenz, Der Grabfund mit Situla von Laufenselden, Gemeinde Heidenrod, Untertaunuskreis (Hessen). Fundberichte Hessen 13, 1973, 127-160.
  - C. F. Quednow, Beschreibung der Alterthümer in Trier und dessen Umgebungen aus der gallisch-belgischen und roemischen Periode (Trier 1920).
  - S. Rieckhoff, Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern. Trierer Zeitschrift, Beiheft 19 (Trier 1995).
  - R. Schindler, Die Steineberger Ley. In: Führer zu Vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 33. Südwestliche Eifel (Mainz 1977) 330-333.

- J. Schneider, Antiquarische Entdeckungen im Regierungsbezirk von Trier. Bonner Jahrbücher 3, 1943, 60.
- K. Schumacher, Beiträge zur Besiedelungsgeschichte des Hunsrücks, der Eifel und Westdeutschlands überhaupt. Prähistorische Zeitschrift 8, 1916, 133-165.
- K. Schumacher, Beiträge zur Siedlungs- und Kulturgeschichte des Westerwaldes und Taunus in der Hallstatt- und Früh-La Tène-Zeit. Nassauische Annalen 44, 1916/17, 175-222.
- K. Schumacher, Die mittelhheinischen Hallstattkulturen. Germania 2, 1918, 97-102.
- K. Schumacher, Die Hallstattkultur am Mittelrhein. Prähistorische Zeitschrift 11/12, 1919/21, 123-178.
- K. Schumacher, Die vorrömische Zeit. Siedlung- und Kulturgeschichte der Rheinlande von der Urzeit bis in das Mittelalter 1. Handbücher des römisch-germanischen Central-Museums 1 (Mainz 1921).
- A. Sehnert-Seibel, Hallstattzeit in der Pfalz (Bonn 1993).
- P. Steiner, Einbauten in vorgeschichtlichen Gräbern des Trierer Landes. Trierer Zeitschrift 10, 1935, 99-115.
- J. Steinhausen, Archäologische Siedlungskunde des Trierer Landes (Trier 1936).
- H.-J. Stolz, Steinzeitfunde in der Umgebung von Gillenfeld. Ausstellungskat. Daun (Daun 1994).
- K. Striwe, Studien zur Nauheimer Fibel und ähnlichen Formen der Spätlatènezeit. Internationale Archäologie 29 (Espelkamp 1996).
- R. v. Uslar, Verzeichnis der Ringwälle in der ehemaligen Rheinprovinz. Bonner Jahrbücher 153, 1953, 128-140.
- S. Veil, Alt- und mittelsteinzeitliche Fundplätze des Rheinlandes. Kunst und Altertum am Rhein 81 (Köln 1978).
- E. Wackenroder, Die Kunstdenkmäler des Kreises Daun. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 12/3 (Düsseldorf 1928).
- E. Wackenroder, Die Kunstdenkmäler des Kreises Wittlich. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 12/4 (Düsseldorf 1934).
- W. Wagner, Hunsrückmuseum Simmern. Schriften Hunsrückmuseum/Simmern Nr. 7 (Simmern 1993).
- A. Wigg, Grabhügel des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. an Mittelrhein, Mosel und Saar. Trierer Zeitschrift, Beiheft 16 (Trier 1993).
- B. Zolitschka, Jahreszeitlich geschichtete Seesedimente aus dem Holzmaar und dem Meerfelder Maar. Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft 140, 1989, 25-33.

## 8. Katalog

Die fortlaufende Numerierung entspricht den Verweisen des Textes und der Karte in Abbildung 7. Als Quellen nicht einzeln aufgeführt wurden die Akten des Rheinischen Landesmuseums Trier, da diese in fast allen Fällen zu nennen wären.

- 1 Bettenfeld, Jung- bis Spätneol. Ein spitznackiges Sandsteinbeil. Lage unsicher. RLM Trier, Inv. 1938,216.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 14, 1939, 199.
- 2 Bettenfeld, Meschelt Jung- bis Spätneol. Ein Quarzitbeil. RLM Trier, Inv. 1938,215.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 14, 1939, 199.
- 3 Bettenfeld, Jung- bis Spätneol. Ein trapezförmiges Tonschieferbeil und möglicherweise ein weiteres Steinbeil. RLM Trier, Inv. 1938,208; EV 1939,1.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 15, 1940, 38.
- 4 Bettenfeld, Kunzetal. Jung- bis Spätneol. Ein Steinbeil. (Ortsakten RLM Trier).
- 5 Bettenfeld, Steinzeit. Ein Feuersteinabspliß aus unpatiniertem, graugelb-glasigem Té-tange-Feuerstein. RLM Trier, EV 1989,155.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 358.
- 6 Bettenfeld, Wellerscheid. Steinzeit. Ein Quarzitabschlag. RLM Trier, EV 1989,166.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 358.
- 7 Bettenfeld, Wellerscheid. Röm. Eine Wand-scherbe. RLM Trier, EV 1989,167.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 408.
- 8 Bettenfeld, Mosenberg, Röm. Dichte Streuung von Scherben und wenige, kleine Ziegelstücke. RLM Trier, EV 1990,129.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 408.
- 9 Bettenfeld, Metzelt Höfst. Röm., Anf. 4. Jahrhundert Streufunde, Münze (305-307). RLM Trier, Inv. 1938,2675.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 14, 1939, 246.
- 10 Bettenfeld, Mosenberg. Röm. Ziegel, Keramik und Mahlstein. Sammlung Stolz.
- 11 Bettenfeld, Heidsmühle. Röm. Ziegel und Keramik. RLM Trier, 662.  
*Lit.:* E. Aus'm Weerth, Römische Villa bei Manderscheid in der Eifel. Bonner Jahrbücher 39-40, 1866, 264. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1863/64, 38. - Philanthrop 3, 1845, 3.
- 12 Bettenfeld, Untere Schlicht. Röm. Ein Grabhügel mit Aschenkiste und Glasurne.  
*Lit.:* W. Ebel, Die römischen Grabhügel des ersten Jahrhunderts im Treverergebiet. Marburger Studien Vor- und Frühgeschichte 12 (Marburg 1989) Nr. B2. - H. Koethe, Römerzeitliche Grabhügel des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete. Trierer Zeitschrift 14, 1939, 123. - Wigg (Anm. 42) Nr. A6. - Bonner Jahrbücher 3, 1943, 65.
- 13 Bettenfeld, Untere Schlicht. Röm. Ein Steinplattengrab. Unter der Steinplatte befanden sich „eine rote Tonschüssel, dabei Staub“.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 15, 1940, 73.
- 14 Bettenfeld, In der Kammer. Röm., 2.-Ende 3. Jahrhundert Risalitivilla mit Bad. Grundriß bekannt. Keramik, Ziegel, Eisengegenstände, Bleirohr mit Klappverschluss, Mühlstein, Knochen und eine Kupfermünze. LMB Inv. A216-218.  
*Lit.:* Aus'm Weerth (Kat. Nr. 11). - H. Koethe, Die Bäder römischer Villen im Trierer Bezirk. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 30, 1940, 48-49. - Bonner Jahrbücher 36, 1864, 156. - Trierer Zeitschrift 14, 1939, 246. - Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 419-420.
- 15 Bettenfeld, Hinkelmaar. Röm. Mauerreste mit Schlacke und Asche sowie einer Grube mit Kalk. Schwertklinge, Lanzenspitze, Pfeilspitze, mindestens 20 Münzen und Ziegelreste. Verbleib unbekannt.  
*Lit.:* J. Schneider, Antiquarische Entdeckungen im Regierungsbezirk von Trier. Bonner Jahrbücher 3, 1943, 65. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1863/64, 38. - Philanthrop 3, 1845, 3.
- 16 Bettenfeld, Metzelt Höfst. Mittelalter, 14.-15. Jahrhundert. Im Bereich von Fundstelle Nr. 9 wurden mittelalterliche Scherben gefunden. Dabei ein Wellenboden aus Steinzeug. RLM Trier, Inv. 1938,2675.
- 17 Bettenfeld, Mosenberg. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* F. Hörter, Getreidereiben und Mühlsteine aus der Eifel (Mayen 1994) Nr. 114.
- 18 Bettenfeld, Mosenberg. Mühlsteinbruch und Mühlsteinrohlinge.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 115.
- 19 Bleckhausen, Dauner Hof. Endneol. Ein flach retuschierter Rundkratzer mit dorsalem Kortexrest und basaler, flacher Ventralretusche aus hellgrauem Feuerstein. Sammlung Heinen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 226.

- 20 Bleckhausen, Fuchskopf. Steinzeit. Vier Flint- und Achatartefakte. Sammlung Heinen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 226.
- 21 Bleckhausen, Fuchskopf. HEKI. 50 Scherben, darunter zwei Randscherben und Wandscherben mit Kerb- und Tupfleisten. Sammlung Heinen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 226-227 Abb. 1,1.
- 22 Bleckhausen, Fuchskopf. Verm. Spätlatène. Drehmühlenfragment. Sammlung Heinen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 227.
- 23 Bleckhausen, Auf der Loog. Röm. Rauhwandig-tongrundige Keramik und Schlacke. Sammlung Heinen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 235.
- 24 Bleckhausen, Geiben. Röm. Drei oder vier Urnen mit Asche. In diesem Bereich wurden auch verbrannte Knochen gefunden. Funde verschollen.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 103.
- 25 Bleckhausen, Dauner Hof. Röm., 4. Jahrhundert Terrassierte Siedlungsfläche mit Fundamentresten, Dachziegeln, rauhwandig-tongrundiger Keramik, Glasfragmenten, einem As des Antoninus Pius, Eisennägel und Eisenschlacke. In der Nähe wurde eine Keramikstreuung beobachtet. Sammlung Heinen; RLM Trier, EV Nr. 1994,53-54.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 103. - Trierer Zeitschrift 59, 1996, 226. - Trierer Zeitschrift 59, 1996, 235-236.
- 26 Bleckhausen, Franzosenhöhle. Mittelalter oder Neuzeit. Bergbaustollen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 246.
- 27 Bleckhausen, Rasberg. Eine vorgesch. Scherbe. Sammlung Heinen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 227.
- 28 Bleckhausen. Eisenspitze und Nägel. Sammlung Stolz.
- 29 Bleckhausen. Eisenschlacken und Eisenluppen. Sammlung Stolz.
- 30 Brockscheid, Hinter der Sang. Jung- bis Endneolith. Ein schlanktrapezförmiges, dünnackiges Quarzitbeil. Lage unsicher. RLM Trier, EV 1941,30 oder 31.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 18, 1949, 270.
- 31 Daun, Weiersbach. Jung- bis Endneol. Ein spitznackiges Jadebeil. Lage unbekannt. RLM Trier, Inv. 1935,334; EV 888.  
*Lit.:* R. Jacobs/H. Lühr, Einige neue Stein-
- beilklingen aus „Jade“ und jadeähnlichem Gestein aus der Region Trier. Bulletin de la Société Préhistorique Luxembourgeoise 15, 1993, Nr. 65.
- 32 Daun. Jung- bis Endneol. Flintartefakte, darunter eine Pfeilspitze mit Dorn und eine mit gerundeter Basis und Klingensfragmente. Lage unbekannt.
- 33 Daun. Röm. Grabstein  
*Lit.:* Bonner Jahrbücher 16, 1862, 17. - CIL XIII 4202.
- 34 Daun, Weiersbach. Röm., 3. Jahrhundert Villa mit Hypokaust. Grundriß teilweise bekannt. Keramik, Dachziegel und bemalter Putz. RLM Trier, EV 1958,5.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 560-561 Abb. 138.
- 35 Daun, Unter Wehrbüsch. Röm. Baureste (Ortsakten RLM Trier).
- 36 Daun. Münzen. SB 179, 99.
- 37 Daun, Auf Ebest. Hügel, möglicherweise römische Turmruine (Ortsakten RLM Trier).
- 38 Daun. Röm. Gebäudereste (Ortsakten RLM Trier).
- 39 Demerath, Seidert. Jung- bis Endneol. Zwei Steinbeile. Genaue Lage unbekannt.
- 40 Demerath, Geisenrech. Jung- bis Endneol. Ein Quarzitbeil. RLM Trier, Inv. 18010.
- 41 Demerath, Seidert. Bronzezeit, HA B2/3. Bronzetüllenbeil, ähnlich Form Wesseling. RLM Trier, Inv. 16979.  
*Lit.:* K. Kibbert, Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland II. Prähistorische Bronzefunde 9/13 (München 1984) Nr. 875 Taf. 65. - A. Kolling, Späte Bronzezeit an Saar und Mosel. Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 6 (Bonn 1968) Nr. 24 Taf. 60,11.
- 42 Demerath. Spätlatène. Keltische Goldmünze. RLM Trier, Inv. 17540.
- 43 Demerath, Wachtbaum. Fünf Grabhügel. - *Lit.:* Gollub (Anm. 24) 45. - Ost (Anm. 4) 124.
- 44 Demerath, Langscheid. Hügelgräber, siehe unter Nr. 270.
- 45 Deudesfeld. Jung- bis Endneol. Ein Grauwakkebeil.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 112.
- 46 Deudesfeld. Röm., 4. Jahrhundert Goldmünzen. RLM Trier, Inv. 1924,70; 1927,100-101; EV 1986.  
*Lit.:* Bonner Jahrbücher 130, 1925, 357. - Bon-



- Lit.:* Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. B5. - Koethe (Kat. Nr. 12) 136-137. - Ost (Anm. 4) 134. - Wackenroder (Anm. 45) 50. - Wigg (Anm. 42) Nr. A27. - Trierer Jahresberichte 10/11, 1917/18, 31.
- 61 Eckfeld, Hilscheid. Latène D2a. Zwei Brandgräber. Zwei Keramikgefäße, darunter eine Terrine, weitere Scherben und eine eiserne Schüsselfibel vom Typ Metzler 9a. RLM Trier, Inv. 1937/288-289.  
*Lit.:* Haffner (Anm. 38) Anm. 7. - A. Miron, Grabfunde der Mittel- und Spätlatènezeit im Kreis Bernkastel-Wittlich. Trierer Zeitschrift 55, 1992, Nr. 94. - Trierer Zeitschrift 13, 1938, 229; 231 Abb. 5,8-9.
- 62 Eckfeld, Birkenhöhe. Röm., Ende 2.-1. Hälfte 3. Jahrhundert Eine rauhwandig-tongrundige Randscherbe vom Typ Gose 543 und eine Wandscherbe eines gelben, tongrundigen Kruges. Sammlung Stolz. RLM Trier, EV 1989,44.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 410.
- 63 Eckfeld, Auf Sengenheck. Röm. Zwei Scherben. Sammlung Stolz.
- 64 Eckfeld. Röm. Zwei Scherben. Sammlung Stolz.
- 65 Eckfeld, Hilscheid. Frühröm. Urne mit Leichenbrand. RLM Trier, Inv. 1938,160.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 13, 1938, 260.
- 66 Eckfeld, Auf dem Aag. Röm. 3. Drittel 1. Jahrhundert 15 Grabhügel, davon einer ausgegraben. Brandbestattung in trocken gemauerter, runder Grabkammer. Sieben Keramikgefäße und ein Eisenfragment. RLM Trier, Inv. 1940,40 und Privatbesitz.  
*Lit.:* Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. B5. - Koethe (Kat. Nr. 12) 123. - Ost (Anm. 4) 134. - Wackenroder (Anm. 45) 50. - Wigg (Anm. 42) Nr. 13. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1877, 44. - Trierer Zeitschrift 16/17, 1941/42, 221; 227.
- 67 Eckfeld, Tümbchen. Röm. Grabhügel, vermutlich mit römischer Nachbestattung. Siehe Nr. 58.
- 68 Eckfeld, Forst. Röm. a) 3. Jahrhundert Streuung von Keramik und Ziegelbruch. RLM Trier, EV 1940,43. b) 3. Jahrhundert (eher 2. Hälfte) Brandschutt und Schieferplatten, vermutlich ein eingestürztes Schieferdach. Keramik und Eisen. RLM Trier, EV 1940,49. c) Streuung von Ziegelstücken und Keramik. RLM Trier, EV 1940,50. d) 3. Jahrhundert Streuung von Keramik. RLM Trier, EV 1940,51. e) Eine eiserne Pflugschar. RLM Trier, EV 1940,52.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 16/17, 1941/42, 227.
- 69 Eckfeld, Bucksberweiher. Röm. Zwei Scherben und ein Ziegel. Sammlung Stolz.
- 70 Eckfeld, Oben an der Holzmühl. Röm. Fünf Scherben und fünf Ziegel. Sammlung Stolz.
- 71 Eckfeld, Römerhöst. Vorg. Streuung von verbrannten Scherben und Holzkohle. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 360.
- 72 Eckfeld, Landwehr. Vermutlich Eisenzeit. Befestigungsanlage. Abschnittswall und Randwall. Unter dem Wall wurde eine Kulturschicht festgestellt In dieser Schicht befanden sich zwei vorgesch. Wandscherben. RLM Trier, EV 1990,20.  
*Lit.:* K.-H. Koch/R. Schindler, Vor- und frühgeschichtliche Burgwälle des Regierungsbezirkes Trier und des Kreises Birkenfeld. Trierer Grabungen und Forschungen 13. Vor- und frühgeschichtliche Wehranlagen im ehemaligen Stammesgebiet der Treverer 2 (Trier 1994) 107 u. Plan 71. - Ost (Anm. 4) 134-135. - Archäologisches Korrespondenzblatt. 18, 1988, 169-182. - Trierer Zeitschrift 35, 1972, 284. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 343-345.
- 73 Eckfeld, Forst. Eisenluppe. Sammlung Stolz.
- 74 Eckfeld, Distr. 29. Sieben bis acht Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 9.
- 75 Eisenschmitt. Röm. Keramik. RLM Trier, EV 1443.46.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 1, 1926, 193.
- 76 Eisenschmitt. Mittelalter. Lanzenspitze und Beil (n. Inventarbuch). RLM Trier, Inv. 1925,139 u. 1925,142.
- 77 Eisenschmitt. Mahlstein. RLM Trier, Inv. 1927,134.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 3, 1928, 183.
- 78 Ellscheid. Jung- bis Endneol. Stumpfnackiges Rohbeil mit spitzovalem Querschnitt aus Maasfeuerstein. Sammlung Ehlers.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 362.
- 79 Ellscheid. Jung- bis Endneol. Ein Grauwakkebeil. (Ortsakten RLM Trier).
- 80 Ellscheid. Jung- bis Endneol. Ein Schneidfragment eines Jadebeils und ein Steinbeil. RLM Trier, Inv. 16980-16981.  
*Lit.:* Jacobs/Löhr (Kat. Nr. 31) Nr. 15.
- 81 Ellscheid, Moosholz. Vorgesch. Scherben. Sammlung Stolz.
- 82 Ellscheid, Jungholz. HEK. Mehr als 35 Hügelgräber, davon zwei ausgegraben und zwei Dämme. Keramik. RLM Trier, Inv. 16762 und 17833.

- Lit.:* Cordie-Hackenberg (Anm. 8). - Haffner (Anm. 17) 292. - Lehner (Anm. 5) 13. - Ost (Anm. 4) 141.
- 83 Ellscheid, Moosholz. Röm. Gruppe von fünf Grabhügeln. Einer der Hügel wurde ausgegraben und enthielt drei Brandgräber. a) ~100 n. Chr. Zwei Keramikgefäße RLM Trier, EV 1966,179. b) 1.-2. Jahrhundert Acht Keramikgefäße. RLM Trier, EV 1966,180. c) 1.-2. Jahrhundert Scheiterhaufenstelle? 18 Scherben. RLM Trier, EV 1966,181. d) 3. Drittel 2. Jahrhundert. Im Bereich des Hügels wurden weitere Scherben gefunden. Sammlung Stolz. RLM Trier, EV 1988,66.  
*Lit.:* Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. A3. - Koethe (Kat. Nr. 12) 123-124. - Wigg (Anm. 42) Nr. C8. - Trierer Zeitschrift 33, 1970, 254-255. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 410.
- 84 Ellscheid, Moosflur. Röm. Eine Scherbe. Sammlung Stolz.
- 85 Ellscheid, Rotreiser. Vorgesch. Reibstein. Sammlung Stolz.
- 86 Ellscheid, Stackenbruck. Mindestens acht, angeblich über 30 Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 47. - Ost (Anm. 4) 140-141. - Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 329.
- 87 Gillenfeld, Holzmaar. Steinzeit. Zwei Abschläge, davon einer aus Maasschotterfeuerstein. RLM Trier, EV 1989,153.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 368.
- 88 Gillenfeld, Hittchenmärchen. Mesolith. Ein Dreiecksmikrolith mit ventraler Basisretusche, ein kleiner Kern aus vetschauartigem Feuerstein und Gerölltrümmer. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 365; Abb. 12,4-5.
- 89 Gillenfeld, Hinterbruch. Steinzeit. Ein Feuererschlagstein aus Tétangefeuereisen und zwei Feuersteinabsplisse. Sammlung Stolz.
- 90 Gillenfeld, Hambuchenberg. Steinzeit. Ein opaker, dicker Kalzedonabspliß. Sammlung Stolz.
- 91 Gillenfeld, Herschhausen. Steinzeit. Ein Fragment eines Tonsteinbeiles, drei Feuersteinabsplisse ein proximales Lamellenfragment aus Tétangefeuereisen und ein distales Klingleinfragment mit etwas feiner Retusche. Sammlung Stolz.
- 92 Gillenfeld, Am Strohner. Steinzeit. Eine laterale Klinge aus Vetschaufeuereisen und ein Abschlag aus Rijkholtfeuerstein. Sammlung Stolz.
- 93 Gillenfeld, Auf der Acht. Mittel- bis Endneol. Ein Schieferbeil, ein Abschlag eines Schieferbeiles und ein Klingleinkratzer aus Rullenfeuerstein. Sammlung Stolz.
- 94 Gillenfeld, Etzerath. Steinzeit. Ein Klingleinfragment aus Rijkholtfeuerstein, ein Abschlag aus Schotterfeuerstein und retuschierte Trümmer. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 368.
- 95 Gillenfeld, Etzerath. Jungneol. Eine kleine Spitzklinge aus Romigny-Lhéry-Feuerstein, ein proximales Abschlagsfragment aus verbranntem Schotterfeuerstein, ein Kernstein, ein Abschlag aus Rijkholtfeuerstein, ein leicht verbrannter Abspliß aus Tétangefeuereisen, ein proximales Klingleinfragment aus Maasfeuerstein, verbrannte Schotterfeuersteintrümmer und ein retuschierter Rijkholtfeuersteinabschlag. Sammlung Stolz. RLM Trier, EV 1988,115.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 368 Abb. 13,8.
- 96 Gillenfeld, Etzerath. Mesolith. Ein Mikrolith. Sammlung Stolz.
- 97 Gillenfeld, Etzerath. Steinzeit. Eine schräg retuschierte Klinge und ein Quarzitabschlag. Sammlung Stolz.
- 98 Gillenfeld, Etzerath. Jung- bis Endneol. Ein Nackenfragment eines Tonsteinbeiles mit ovalem Querschnitt, ein Basaltlavabeilfragment und zwei Feuersteinkratzer. Sammlung Stolz.
- 99 Gillenfeld, Herschhausen. Vorgesch. Eine Scherbe. Sammlung Stolz.
- 100 Gillenfeld, Im Weinfeld. Vorgesch. Drei Scherben. Sammlung Stolz.
- 101 Gillenfeld, Etzerath. Eisenzeit. Eine kobaltblaue Glasperle. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 368.
- 102 Gillenfeld, Etzerath. Vorgesch. Keramikscherben aus dem Bereich eines zerstörten Hügelgrabes. Sammlung Stolz.
- 103 Gillenfeld, Etzerath. HEK, Spätlatène. Auf der Kuppe des Etzerath-Berges befand sich eine zerstörte Hügelgräbernekropole. a) Vorgesch. HEK II A1-2; Spätlatène. Streufunde. Scherben, darunter Randscherben und verzierte Wandscherben, eine Tüllenzenspitze und drei keltische Münzen, die wohl der frühromischen Siedlungsstelle entstammen. Ein Aureus, Treveri, Scheers 54; ein Aureus, Treveri, Scheers 55 (beide Mitte 1. Jahrhundert v. Chr.); eine treverische Münze (49-30 v. Chr.). Sammlung

- Stolz. RLM Trier, EV 1988,155; 1989,14. b) HEK II A. Ein Grab wurde im Rahmen einer Notbergung untersucht. Es handelt sich um eine Körperbestattung in einem Baumsarg. Es wurden eine Bronzesitula vom rheinisch-tessinischen Typ, drei Tüllenlanzenspitzen und ein Hiebmesser gefunden. RLM Trier, EV 1992,5; 1992,44.  
*Lit.:* K.-J. Gilles, Keltische Fundmünzen im östlichen Treverergebiet. *Trierer Zeitschrift* 56, 1993, 35-66 Nr. 16. - H. Nortmann, Zwei neue Bronzesitulen aus der Eifel. *Trierer Zeitschrift* 62, 1999, 83-139. - Ost (Anm. 4) 157. - *Trierer Zeitschrift* 52, 1989, 463. - *Trierer Zeitschrift* 55, 1992, 353; 347. - *Trierer Zeitschrift* 57, 1994, 465; 483. - *Trierer Zeitschrift* 58, 1995, 490.
- 104** Gillenfeld, Am Dürren Maar. Latène D2. Aus einem oder mehreren zerstörten Brandgräbern stammen eine Spätlatènefibula aus Eisen, mehrere Scherben und angeblich ein Ring, vermutlich aus Bronze. RLM Trier, EV 1940,38.  
*Lit.:* Haffner (Anm. 38) Anm. 7. - *Trierer Zeitschrift* 16/17, 1941/42, 218.
- 105** Gillenfeld, Herschhausen. HEK? Ein Grabhügel, ausgegraben. Mit einem Bronzegefäß und einer Lanzenspitze. Funde verschollen.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 48.
- 106** Gillenfeld, Dicker Büsch. Röm. Ein Ziegel. Sammlung Stolz.
- 107** Gillenfeld, Holzmaar. Röm. Eine rauhwandige Wandscherbe. RLM Trier, EV 1989,153.  
*Lit.:* *Trierer Zeitschrift* 55, 1992, 368.
- 108** Gillenfeld, Holzmaar. Röm. Ein Dachziegel-fragment.  
*Lit.:* *Trierer Zeitschrift* 55, 1992, 368.
- 109** Gillenfeld, Weinfeld. Röm. Zwei Scherben. Sammlung Stolz.
- 110** Gillenfeld, Pulvermaar. Röm. Eine Münze. Sammlung Pott.
- 111** Gillenfeld, Pulvermaar. Röm. Scherben. RLM Trier, EV 1989,161.  
*Lit.:* *Trierer Zeitschrift* 55, 1992, 412.
- 112** Gillenfeld, Pulvermaar. Röm. Ein Ziegel. Sammlung Stolz.
- 113** Gillenfeld, Etzerath. Röm. Scherben. Sammlung Stolz.
- 114** Gillenfeld, Pulvermaar. Röm. Scherben. Sammlung Stolz.
- 115** Gillenfeld, Hambuchenberg. Röm. Ein Ziegel. Sammlung Stolz.
- 116** Gillenfeld, Hittchenmärchen. Röm. Sechs Scherben. Sammlung Stolz.
- 117** Gillenfeld, Herschhausen. Scherben. Sammlung Stolz.
- 118** Gillenfeld, Langensuhr. Röm., 1.-4. Jahrhundert n. Chr. Vier Scherben, darunter eine Randscherbe vom Typ Gilles 43c, fünf Münzen (Sesterz. Flavisch? 69-96 n. Chr.; Sesterz. Antoninus Pius. Typ Ric. 1006. 158-159 n. Chr.; Follis. Diocletianus. Typ Ric. 519a. 302-303 n. Chr.; Follis. Maximianus. Typ Ric. 28b. 305-306 n. Chr.; Unbest. 1.-4. Jahrhundert), vier Eisengeräte, zwei Glasscherben, ein Bronzering und ein Bleistück. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* *Trierer Zeitschrift* 56, 1993, 303.
- 119** Gillenfeld, Trockenspeisekartoffelfabrik. Röm., 1. Hälfte 1. Jahrhundert n. Chr. Funde aus zwei nicht dokumentierten Brandgräbern. Vier Keramikgefäße, ein Spinnwirtel und ein Eisennagel. RLM Trier, EV 1940,75-76.  
*Lit.:* A. v. Doorselaer, Repertorium der römisch-zeitlichen Gräber in Nord-Gallien II (Brüssel 1964) 89. - *Trierer Zeitschrift* 16/17, 1941/42, 226.
- 120** Gillenfeld, Bahnhof. Röm., 1. Jahrhundert n. Chr. Bei Baumaßnahmen wurde ein größeres Gräberfeld zerstört. Lediglich die Funde eines Grabes konnten geborgen werden. Der Fundzusammenhang ist unsicher. Vier Keramikgefäße. RLM Trier, Inv. 1916,69a-c.  
*Lit.:* v. Doorselaer (Kat. Nr. 119). - *Germania* 1, 1917, 29. - *Trierer Jahresberichte* 9, 1916, 12. - *Trierer Jahresberichte* 10/11, 1916/17, 34.
- 121** Gillenfeld, Grubenberg. Röm. Fundament eines Grabdenkmales mit einer Kantenlänge von 5 m und angebl. einer Ringmauer. Hier wurden diverse Scherben gefunden. Im Umfeld entdeckte man Steinquader, die vermutlich vom Grabdenkmal stammen. RLM Trier, Inv. 1910,182 u. 1910,680-682.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 157-159. - *Trierer Jahresberichte* 3, 1909/10, 14. - *Römisch-Germanisches Korrespondenzblatt* 3, 1910, 59.
- 122** Gillenfeld, Römerberg. Röm. Ein Brandgrab mit vier Keramikgefäßen. Der Befund wurde nicht beobachtet. RLM Trier, Inv. 1920,263. - *Lit.:* *Trierer Jahresberichte* 13, 1920, 46.
- 123** Gillenfeld, Moosholz. Röm. 3. Drittel 1. Jahrhundert n. Chr. Grabhügel mit zwei Brandgruben. 17 Keramikgefäße, ein Bronze-fragment und ein Eisennagel. RLM Trier, Inv. 1961,68.

- Lit.*: Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. A2. - Wigg (Anm. 42) Nr. C12. - Trierer Zeitschrift 30, 1967, 250-254.
- 124** Gillenfeld, Bei den Hügelchen. Röm. Gruppe von vier Grabhügeln, alle ausgegraben, die Funde sind verschollen. Keramik, Glasgefäße und Eisenlampe.  
*Lit.*: v. Doorselaer (Kat. 119) 86. - Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. B7. - J. Hagen, Romerstraen der Rheinprovinz. Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz 8/2 (Bonn 1931) 239. - Koethe (Kat. Nr. 12) 123-124. - Ost (Anm. 4) 139, 225. - C. F. Quednow, Beschreibung der Alterthümer in Trier und dessen Umgebungen aus der gallisch-belgischen und roemischen Periode (Trier 1920) 168; 199-200. - Wigg (Anm. 42) Nr. A77. - Bonner Jahrbücher 17, 1851/52, 147. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1874/77, 44. - Trierer Zeitschrift 15, 1940, 72.
- 125** Gillenfeld, Etzerath. Röm. Ende 2. Hälfte 1. Jahrhundert v. Chr. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Siedlungsstelle (vgl. Nr. 103) mit wenigen Mauerresten. Möglicherweise Heiligtum. Matronenterrakottenfragment, eine Merkurstatuette, zwei Glasscherben und diverse Scherben, darunter Randscherben der Typen Gilles 45, Gilles 43G, Gose 157, Gose 356 und Niederbieber 110. Von dieser Fundstelle liegt mit 100 Exemplaren eine umfangreiche römische Munzserie vor: As, Agrippa, 37-41 n. Chr. (2 Stk.); As, Augustus, 20-10 v. Chr. (3 Stk.); As, Augustus, 10 v. Chr.-10 n. Chr.; As, Augustus, 14 v. Chr.-15 n. Chr.; As, Augustus, 16- 4 v. Chr.; As, Augustus/Tiberius, 14 v. Chr.- 15 n. Chr. (5 Stk.); As, Caligula, 37-38 n. Chr.; As, Claudius, 41-54 n. Chr. (3 Stk.); As, Commodus, 190 n. Chr.; As, Domitian, 85-96 n. Chr.; As, Domitian, 92-94 n. Chr.; As, Faustina I, 138-141 n. Chr.; As, Faustina II, 161 n. Chr.; As, Tiberius, 9-14 n. Chr.; As, Trajan, 103-111 n. Chr.; As, unbest., 1. Jahrhundert n. Chr. (23 Stk.); As, unbest., 1.-2. Jahrhundert n. Chr. (15 Stk.); As, unbest., 2. Jahrhundert n. Chr.; As/Semis, unbest., 1. Jahrhundert n. Chr.; Centenionalis, Gratianus, 367-375 n. Chr.; Denar, Augustus, 2 v. Chr.- 4 n. Chr.; Denar, Q. Sicinius, 49-48 v. Chr.; Denar, Titus, 80 n. Chr.; Dupondius, Trajan, 98-99 n. Chr.; Minimus, Tetricus, 271-280 n. Chr.; Quadrans, unbest., 1. Hälfte 1. Jahrhundert n. Chr. (2 Stk.); Semis, unbest., 1. Hälfte 1. Jahrhundert n. Chr. (8 Stk.); Semis, unbest., 1. Jahrhundert n. Chr. (12 Stk.); Semis/Quadrans, unbest., 1. Hälfte 1. Jahrhundert n. Chr.; Sesterz, Marc Aurel, 161-180 n. Chr.; unbest. röm. Münze (4 Stk.). Sammlung Stolz. RLM Trier, EV 1986/38 u. Inv. 1992,4.  
*Lit.*: Gilles (Kat. Nr. 103) 1. - Trierer Zeitschrift 52, 1989, 463. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 353. - Trierer Zeitschrift 57, 1994, 483. - Trierer Zeitschrift 58, 1995, 490.
- 126** Gillenfeld, In der Macherbach. Röm., 2. Hälfte 3.- 1. Hälfte 4. Jahrhundert n. Chr. Villa mit Hypokaustresten. Grundriß unbekannt. Keramik, Bronzeplattchen und drei Münzen (Follis, Constantinus II, Ric. 198, 320-321 n. Chr.; Antoninian, Claudius II, 268-270 n. Chr.; Goldmünze des Constantinus I, sitzende Figur mit Inschrift, 304 n. Chr.? Sammlung Stolz. RLM Trier, Inv. 1910,100-105.  
*Lit.*: Ost (Anm. 4). - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1865-68, 53. - Trierer Zeitschrift 52, 1989, 463.
- 127** Gillenfeld, Ronnethal. Gebäudereste und Deichselkopf.  
*Lit.*: F. Hettner, Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum Trier (Trier 1903) 85; G85. - Ost (Anm. 4) 157.
- 128** Gillenfeld, Strot. Röm., 2.-2. Hälfte 4. Jahrhundert Mortelbrocken, Ziegelfragmente und vier Keramikscherben: Randscherben der Typen Gose 62, Gose 484 und Gose 541/2 sowie eine Wandscherbe mit Rollradchenzier aus Schwarzfirnisware. Sammlung Stolz.  
*Lit.*: Trierer Zeitschrift 52, 1989, 463.
- 129** Gillenfeld, Trockenspeisekartoffelfabrik. Spatkarol. oder später. Eine Kugeltopfscherbe, ein Bodenstück, „das unter früher pingsdorffartig bemalter Keramik seine Gegenstücke hat“, und eine Wandscherbe. RLM Trier, EV 1940,79b-d.  
*Lit.*: Trierer Zeitschrift 16/17, 1941/42, 237.
- 130** Gillenfeld, Etzerath. Karol. Eine Wandscherbe. Sammlung Stolz.
- 131** Gillenfeld, Pulvermaar. Mittelalter. Zwei Scherben. Sammlung Stolz.
- 132** Gillenfeld, Trockenspeisekartoffelfabrik. Vorgesch. Scherben. RLM Trier, EV 1940,79a.  
*Lit.*: Trierer Zeitschrift 16/17, 1941/42, 219.
- 133** Gillenfeld, Etzerath. Vorgesch. Holzkohlen- und Huttenlehmstreuung mit Keramik und Schlacke. Sammlung Stolz. RLM Trier, EV 1988,155. - *Lit.*: Trierer Zeitschrift 55, 1992, 368.

- 134 Gillenfeld, In den Dicken Büsch. Drei Grabhügel, angeblich ein Urnenfund.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 48. - Ost (Anm. 4) 157.
- 135 Gillenfeld, In den Dicken Büsch. Zwei Grabhügelgruppen mit etwa 20 bzw. 10 Hügeln.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 48. - Ost (Anm. 4) 157-158.
- 136 Gillenfeld, In den Dicken Büsch. Zwei Grabhügel.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 347.
- 137 Gillenfeld, Auf Klopp. Ein Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 48.
- 138 Gillenfeld, Trockenspeisekartoffelfabrik. Luftbildbefund durch H.-J. Stolz. Kreisförmiges Bewuchsmerkmal.
- 139 Gillenfeld, Ronnethal. Geophysikalischer Mauerbefund. Möglicherweise identisch mit Nr. 127.  
*Lit.:* K. Hasenbrink, Meßtechniken und Bearbeitungsmethoden zur Untersuchung magnetischer Anomalien in der Archäometrie. Unpublizierte Diplomarbeit (Münster 1994) 88-95.
- 140 Gillenfeld, Seidenklopp. Brunnen mit Eichenbalken. (Ortsakten RLM Trier).
- 141 Gillenfeld, Pulvermaar. Mittelalter. Mühlsteinbruch. Funde: Früh- bis hochmittelalterliche Mühlsteine.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 110.
- 142 Gipperath, Geisbüsch. Mittelalter. Brunnen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 35, 1972, 284. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 443.
- 143 Gipperath, Geisbüsch. Sechs Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 10.
- 144 Hasborn, Sauerwies. Jung- bis Endneol. Ein stumpfnackiges Basaltteil mit rechteckigem Querschnitt. Sammlung Rodermund.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 56, 1993, 297.
- 145 Hasborn. Latène D2. Ein oder mehrere Brandgräber mit Keramik, einer eisernen Schüsselfibel, einem eisernen Fibelkopf, einer eisernen Tüllenlanzenspitze und weiteren Eisenteilen. RLM Trier, EV 1941,31.  
*Lit.:* Miron (Kat. Nr. 61) Nr. 97. - Trierer Zeitschrift 18, 1949, 282-283; Abb. 8.
- 146 Hasborn. Röm. Münze. RLM Trier, Inv. 1934,34.
- 147 Immerath. Jung- bis Endneol. Ein Steinbeil.
- 148 Immerath, In der Jauch am Strohnher Weg. Steinzeit. Ein länglicher, leicht retuschierter Abschlag aus glasigem Achat. Sammlung Stolz.
- 149 Immerath, Kapelle. Drei Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 49.
- 150 Karl, Kunowald. Röm., 2.-3. Jahrhundert n. Chr. Keramik. RLM Trier, EV 1967,27.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 260.
- 151 Karl, Kunowald. Röm., 2.-3. Jahrhundert n. Chr. Keramik. RLM Trier, EV 1967,27.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 260.
- 152 Karl, Distr. 190. 17 Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 16. - Trierer Zeitschrift 14, 1939, 232. - Trierer Zeitschrift 33, 1970, 210.
- 153 Karl, Kunowald. Röm., 2.-3. Jahrhundert n. Chr. Mauerreste und Keramik. RLM Trier, EV 1967,27.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 260.
- 154 Laufeld, Unterm Gericht. Jung- bis Endneol. Spitznackiges Grauwackebeil. Sammlung Gessinger.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 35, 1972, 293; Abb. 1,13.
- 155 Laufeld, Im Gebrannten. Jung- bis Endneol. Ein dreieckiges Kieselschieferbeil. RLM Trier, Inv. 1925,46.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 11, 1936, 184; Abb. 3 u. 4,10.
- 156 Laufeld, Auf dem Gericht. Bronzezeit D. Mohnkopfnadel aus dem Bereich eines Grabhügels (s. Nr. 157). RLM Trier, EV 1941,18.  
*Lit.:* Kolling (Kat. Nr. 41) Nr. 62. - Trierer Zeitschrift 18, 1949, 273-274; Abb. 1; 287.
- 157 Laufeld, Auf dem Gericht. HEK II. Von einer Grabhügelgruppe unbekannter Größe wurden mindestens drei ausgegraben. Drei weitere nicht lokalisierbare Grabungsstellen können ebenfalls hier gelegen haben. Keramik (Abb. 12). RLM Trier, Inv. 16765-16777.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 18, 1949, 287. - Lehner (Anm. 5) 13.
- 158 Laufeld, Unterm Gericht. Laufeld - HEK IA1. Nekropole mit 31 Brandgräbern (Abb. 12). RLM Trier, Inv. 1916,539-57; 1919,556; EV 1925,979; 1928,240.  
*Lit.:* Dehn (Anm. 7). - Haffner (Anm. 17). - Trierer Jahresberichte 9, 1916, 11. - Trierer Jahresberichte 10/11, 1916/17, 34-35. - Trierer Zeitschrift 4, 1929, 186.
- 159 Laufeld, Pfarrwittum. HEK II A1-2. Zerstörtes Grab. Eine Flasche mit Tannenzweigmuster

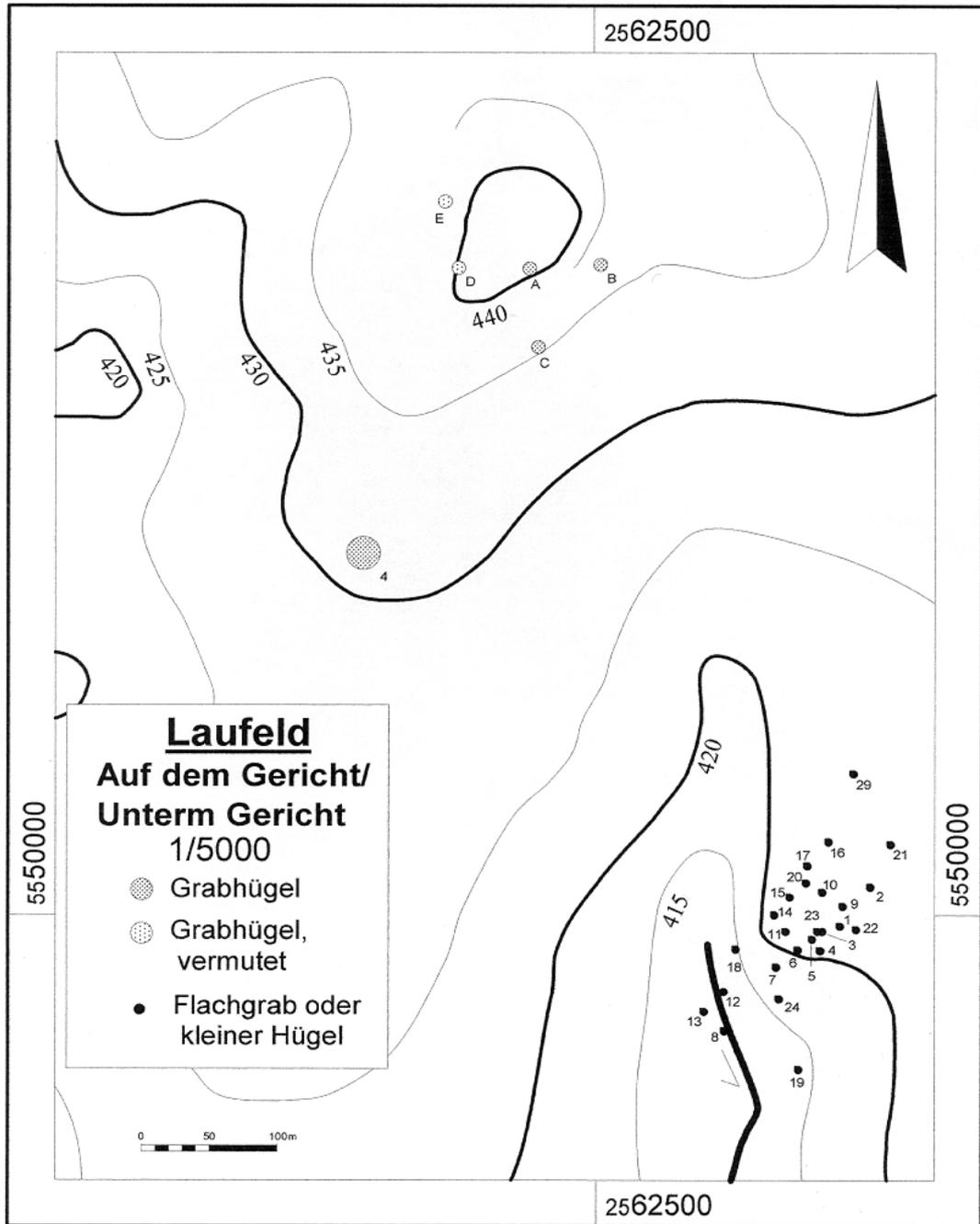


Abb. 12 Gräberfelder von Laufeld (157 u. 158).

- und zwei Lanzenspitzen. RLM Trier, Inv. 1937,291.  
*Lit.:* Haffner (Anm. 17) 398; Taf. 127. - Nachrichtenblatt deutsche Vorzeit 14, 1938, 234. - Trierer Zeitschrift 13, 1938, 227-228.
- 160** Laufeld, Kellerfelder. Latène D1a. Zwei Brandgräber mit Keramikgefäßen, eisernem Tüllenmeißel, eisernem Fibelfragment und weiteren Eisenteilen. RLM Trier, Inv. 1958,57-58.  
*Lit.:* Miron (Kat. Nr. 61) Nr. 104. - Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 395-396; Abb. 42.
- 161** Laufeld, Im Gebrannten. Laufeld. 18 Grabhügel und ein Damm. Zwei Hügel wurden ausgegraben. Es wurde jeweils ein Brandgrab mit Keramik entdeckt. In einem der Gräber befand sich zusätzlich ein Eisenmesserfragment. RLM Trier, EV 1940,1; 1940,12-13.  
*Lit.:* E.-B. Krause, Brandgräber Typ Laufeld. Scheiterhaufenbestattungen der frühen Eisenzeit an Mittelrhein und Mosel. In: A. Haffner/A. Miron (Hrsg.), Studien zur Eisenzeit im Hunsrück-Nahe-Raum (Symposium Birkenfeld 1987). Trierer Zeitschrift, Beiheft 13 (Trier 1991) 35-52. - Gollub (Anm. 24) 18; 21. - Nachrichtenblatt für Deutsche Vorzeit 17, 1941, 130. - Trierer Zeitschrift 15, 1940, 61. - Trierer Zeitschrift 16/17, 1941/42, 201; 203; Abb. 2.
- 162** Laufeld, Pfarrwittum. Vermutlich römisches Keramikgefäß. Fund verschollen.
- 163** Laufeld, Franzenseifen. Vermutlich römische Mauerreste.  
*Lit.:* Wackenroder (Anm. 45) 189.
- 164** Laufeld, Unterm Gericht. Einzelner Grabhügel von 25 m Durchmesser.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 18.
- 165** Laufeld, Jüngst. Gruppe von fünf Grabhügeln. Teilweise angegraben, keine Funde. - *Lit.:* Trierer Zeitschrift 15, 1940, 61.
- 166** Manderscheid. Jung- bis Endneol. Ein Rechteckbeil aus Jade. Herkunft unklar.  
*Lit.:* Jacobs/Löhr (Kat. Nr. 31) Nr. 29.
- 167** Manderscheid, Am Wald 4. 3. bis Anf. 5. Jahrhundert Eine Randscherbe vom Typ Niederbieber 104/Gilles 45.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 419-420.
- 168** Manderscheid. Mitte bis 2. Hälfte 2. Jahrhundert Glasurne. RLM Trier, Inv. 709.  
*Lit.:* Goethert-Polaschek (Kat. Nr. 49) Nr. 1435. - K. Goethert-Polaschek, Katalog der römischen Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier. Trierer Grabungen und Forschungen 15 (Mainz 1985) Abb. 8;9.
- 169** Manderscheid. ~100 n. Chr. Drei Münzschatze, Schlußmünze 91 n. Chr.  
*Lit.:* Jahrbuch des Kreises Bernkastel-Wittlich 1987, 267. - Trierer Zeitschrift 52, 1989, 487.
- 170** Manderscheid, Burgweiher. Eine römische Scherbe. Sammlung Stolz.
- 171** Manderscheid, Nieder- und Oberburg. Mittelalter. Eisenbarren und Keramik. RLM Trier, EV 1969,37.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 283-284. - Trierer Zeitschrift 52, 1989, 480.
- 172** Manderscheid, Burgweiher. Eine mittelalterliche Scherbe. Sammlung Stolz.
- 173** Manderscheid, Leibgesbach. Terrasse mit Lesesteinhäufen.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 225.
- 174** Meerfeld. Wohl 3. Viertel 1. Jahrhundert n. Chr. Randscherbe ähnlich Gose 358. RLM Trier, EV 1989,162.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 422.
- 175** Meerfeld, Meerfelder Maar. 2. Jahrhundert n. Chr. Dachziegelfragment und Randscherbe ähnlich Gose 542. RLM Trier, EV 1988,165.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 422.
- 176** Meerfeld, Kleinhasert. 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Mauerreste, Ziegel, Keramik und Eisenobjekte. RLM Trier, Inv. 1928,2704.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 14, 1939, 246. - Trierer Zeitschrift 15, 1940, 68.
- 177** Meerfeld. Mittelalter. Zwei Kugeltopfscherben. RLM Trier, EV 1989,162.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 422.
- 178** Meerfeld. Mittelalter. Scherben. RLM Trier, EV 1989,164.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 444.
- 179** Meerfeld, Meerfelder Maar. Mittelalter. Graublau Kugeltopfscherben. RLM Trier, EV 1988,165.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 422.
- 180** Meerfeld. Mittelalter. Kugeltopfscherben und harte blaugraue Ware. Herkunft unbekannt. RLM Trier, EV 1989,165. - *Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 444.
- 181** Meerfeld, Sauerseifen. Bergbaustollen. - *Lit.:* Trierer Zeitschrift 59, 1996, 225.
- 182** Mehren, Hassel. Jung- bis Endneol. Trapezförmiges Quarzitbeil. RLM Trier, Inv. 1939,1 oder 1939,94.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 15, 1940, 37.

- 183** Mehren, Senheld. Spätlatène (50-30 v. Chr.) und röm. Keltische Münze (Pot. Leuci, Typ Scheers 186) und römische Keramik.  
*Lit.:* Gilles (Kat. Nr. 103) Nr. 34. - Trierer Zeitschrift 56, 1993, 307.
- 184** Mehren, Jungholz. Fünf Grabhügel und ein Damm. Teilweise angegraben. Funde: Ein Keramikgefäß und eine Lanzenspitze. RLM Trier, Inv. 17832.  
*Lit.:* Cordie-Hackenberg (Anm. 8) 20. - Lehner (Anm. 5) 12. - Ost (Anm. 4) 141.
- 185** Mehren, Kehrbusch. Vermutlich römisch. Zwei Grabhügel. Teilweise angegraben. Vermutlich römische Keramik und andere Funde. Funde verschollen.  
*Lit.:* Koethe (Kat. Nr. 12) 131. - Ost (Anm. 4) 199. - Wigg (Anm. 42) Nr. A60.
- 186** Mehren, Mürmes. Röm. Angeblich römische Siedlungsstelle. Steinbrüche mit Ziegeln und Eisennägeln.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 199.
- 187** Mehren, Herzwinkel. Fünf Grabhügel und ein rechteckiges „Erdwerk“ mit 10 bzw. 20 m Seitenlänge.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 57, 1994, 462.
- 188** Mehren, Senheld. Siehe unter Nr. 260.
- 189** Meisburg. Jung- bis Endneol. Ein Grauwacke- und ein Tonschieferbeil.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 340.
- 190** Meisburg. Röm. Keramikstrefunde.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 422.
- 191** Meisburg. Röm. Keramikstrefunde.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 422.
- 192** Meisburg. Röm. Keramikstrefunde.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 422.
- 193** Mückeln, Höhe. Mesolith., Jung- bis Endneol. Zahlreiche Steinartefakte: Drei rhombische Pfeilspitzen, zwei Querschneider, vier Beile oder Beilfragmente, zwei Kratzer, ein Schaber, ein Klingenfragment und teilweise verbrannte Abschlüge und Absplisse aus Tétange-, Maasschotter- und Rijkholtfeuerstein. Sammlung Stolz; RLM Trier, EV 1989,24.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 376; 423.
- 194** Mückeln, Hinter Winkelheck. Steinzeit. Medialfragment einer regelmäßigen Klinge. Heller, glatter Feuerstein. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 376.
- 195** Mückeln, In der Spann. Mesolith., Jung- bis Endneol. Zahlreiche Steinartefakte: Ein Dreiecksmikrolith, eine Steinaxt, zwei Klingenfragmente, eine Spitzklinge und teilweise verbrannte Abschlüge und Absplisse. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 376 u. Abb. 12,2.
- 196** Mückeln, Besemschopf. Mesolith., Jung- bis Endneol. Zahlreiche Steinartefakte: Ein rückenretuschierter Mikrolith, ein Halbrundkratzer, ein zitrusförmiger Schaber, Steinbeile und deren Fragmente aus Tonschiefer, zwei Großklingenfragmente, Klingenfragmente, und Abschlüge aus Romigny-Lhèry-, Vetschau- und Rijkholtfeuerstein. Sammlung Stolz; RLM Trier, EV Nr. 1072b.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 11, 1936, 208. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 376.
- 197** Mückeln, Auf Hühnen. Jung- bis Endneol. Zahlreiche Steinartefakte: Drei Steinbeile und deren Fragmente, drei Klingenfragmente, ein Schaber und diverse Abschlüge.
- 198** Mückeln, Hienen. Jung- bis Endneol. Fragment eines Felssteinbeiles. Schule Mückeln.
- 199** Mückeln, Hienen. Jung- bis Endneol. Fragment eines breitnackigen Feuersteinbeiles mit spitzovalem Querschnitt. Schule Mückeln.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 238.
- 200** Mückeln, Höhe. Vermutlich Eisenzeit. Eine handgemachte, schwarze Randscherbe und eine handgemachte, schwarze, geglättete Wandscherbe einer Schale. Sammlung Stolz; RLM Trier, EV 1989,24.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 376.
- 201** Mückeln, In der Spann. HEK I A. Eine handgemachte Wandscherbe mit Rillenzier, eine Wandscherbe mit Leistenbesatz und eine Randscherbe einer Schale mit einknickendem Rand. Sammlung Stolz; RLM Trier, EV 1989,24.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 376
- 202** Mückeln, Besemschopf. Vorgesch. Zwei Wandscherben. Sammlung Stolz.
- 203** Mückeln, Auf Hühnen. Vorgesch. Scherben. Sammlung Stolz.
- 204** Mückeln, Brandebusch. Spätlatène. Ein zweifach umgebogenes Schwert vom Spätlatènetyp. In der Umgebung möglicherweise Grabhügel. RLM Trier, Inv. 1967, 149.  
*Lit.:* Ebel (Kat. Nr. 12) B12. - Trierer Zeitschrift 33, 1970, 238 u. Abb. 11.
- 205** Mückeln, Höhe. 2. Hälfte 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Ziegel, eine Randscherbe vom Typ Gose 486, eine Randscherbe vom Typ

- Gose 544, eine Randscherbe vom Typ Gilles 40, diverse Wandscherben und ein gläsernes Flaschenmündungsfragment. Sammlung Stolz, RLM Trier, EV 1989,24.
- 206** Mückeln, In der Spann. Röm. Eine Wandscherbe. Sammlung Stolz.
- 207** Mückeln, Besemschopf. 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Keramik: Randscherben der Typen Gose 542, 487, 488, ähnlich Gose 415, 504, 505/507, 537/538, 543, Gilles 32, 47B und ähnlich Gilles 43K, weitere Wand- und Bodenscherben. Sammlung Stolz, RLM Trier, EV 1988,13; 1988,63.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 56, 1993, 310.
- 208** Mückeln, Sengbüsch. Röm. Topf mit römischen Münzen. Eingeschmolzen.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 205.
- 209** Mückeln, Höhe. Mittelalter. Eine Scherbe. Sammlung Stolz.
- 210** Niederöfflingen, Oberwald. Jung- bis Endneol. Ein spitznackiges Feuersteinbeil. Sammlung Konrad.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 30, 1967, 241 u. Abb. 5,13.
- 211** Niederöfflingen, Soll. Jung- bis Endneol. Steinartefakte: Ein Grauwackebeil, eine gestielte Pfeilspitze und Abschläge. Sammlung Stolz.
- 212** Niederöfflingen, Soll. 2. Hälfte 2. Jahrhundert Brandgrab. RLM Trier, EV Nr. 824  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 11, 1936, 237.
- 213** Niederöfflingen, Soll. Röm. Ziegel, Schiefer und Keramik. RLM Trier, EV 1941,19.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 18, 1949, 323.
- 214** Niederöfflingen, Im Gebrannten. Laufeld. Hügelgräberfeld. Siehe unter Nr. 161.
- 215** Niederscheidweiler, Thummen. Röm. Grabmalbekrönung. RLM Trier, Inv. 1913,262.  
*Lit.:* Trierer Jahresberichte 7, 1914, 21.
- 216** Niederscheidweiler. Röm. Villa mit Hypokaust. Keramik und Putzreste. RLM Trier, Inv. 1964,55-56.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 30, 1967, 270.
- 217** Niederscheidweiler. Röm. Urne. - *Lit.:* Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier, 1855, 54.
- 218** Niederstadtfeld. Steinzeit. Feuersteinartefakte: Ein Restkern aus Rijkholtfeuerstein und sechs Abschläge und Absplisse. Sammlung Ewertz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 52, 1989, 441.
- 219** Niederstadtfeld. Steinzeit. Feuersteinartefakte: Eine retuschierte Spitzklinge aus Maasfeuerstein, ein Halbkratzer, zwei asymmetrische Pfeilspitzen und zwei Abschläge. Sammlung Ewertz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 49, 1986, 349.
- 220** Niederstadtfeld. Röm. a) ~100 n. Chr. Keramikbrennofen. RLM Trier, EV 1960,40. b) 2. Jahrhundert Keramikbrennofen. RLM Trier, EV 1960,56.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 27, 1964, 268-271 u. Abb. 32-34.
- 221** Niederstadtfeld. Hölzerne Brunneneinfassung. RLM Trier, EV 1960,31.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 27, 1964, 286-287.
- 222** Oberkail, Weinstr. Steinzeit. Eine Feuerstein- knolle. Sammlung Stolz.
- 223** Oberkail, Hasselt Steinwall.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 208.
- 224** Oberkail, Hasselt Steinwall.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 208.
- 225** Oberkail, Hasselt Steinwall mit Winkel.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 208.
- 226** Oberöfflingen, Jungfernbüsch. Spätlatènezeit. Grab. RLM Trier, EV Nr. 1911,36; 1904,36.
- 227** Oberöfflingen, Kendelseufen. Laufeld-HEK I. Siedlungsgruben mit Keramik. RLM Trier, Inv. 1967,11; EV 1967, 233.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 241. - Trierer Zeitschrift 35, 1972, 317.
- 228** Oberöfflingen, Jufferbüsch. Ende 1. bis 1. Hälfte 4. Jahrhundert n. Chr. Ziegel und Keramik. RLM Trier, Inv. 1983,20.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 50, 1987, 409.
- 229** Oberöfflingen, Jungfernbüsch. 3. Viertel 2. Jahrhundert n. Chr. Zwei Grabhügel. Keramik, darunter Randscherben der Typen Gose 136/137 und ähnlich Gose 147. Aus dem Umfeld der Hügel stammen Keramikfunde: Randformen der Typen Dragendorff 38, Dragendorff 27 und Gose 468. RLM Trier, Inv. 1964,34-39; 1965,44-46; EV 1964,49.  
*Lit.:* Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. B15. - Gollub (Anm. 24) 22. - Wigg (Anm. 42) Nr. 32. - Trierer Zeitschrift 30, 1967, 227.
- 230** Oberöfflingen, Jungfernbüsch. 1. Hälfte 1. Jahrhundert n. Chr. Brandgrab. Keramik. RLM Trier, EV Nr. 903.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 11, 1936, 237.
- 231** Oberöfflingen, Römerberg. Möglicherweise Spätlatène, 3. bis 4. Jahrhundert n. Chr.

- Steinsetzung, Schiefermauer, Bodenverfärbungen und Keramikfunde. RLM Trier, Inv. 1965,140-142.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 30, 1967, 272.
- 232** Oberöfflingen, Kendelseufen. Röm. Podium mit Keramik und bronzenem Kannengriff. Sammlung Otten.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 33, 1970, 268; - Trierer Zeitschrift 35, 1972, 317.
- 233** Oberöfflingen, Staudert. Vier Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 22.
- 234** Oberscheidweiler. Jung- bis Endneol. Ein Steinbeil. RLM Trier, Inv. 1934,102.
- 235** Oberstadtfeld, Bergstr. 3. Steinzeit. Retuschierete Basaltspitze. Herkunft unklar.
- 236** Oberstadtfeld, Kahlenberg. Röm. Steinsarg.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 50, 1987, 409.
- 237** Oberstadtfeld, In den Leien. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 101.
- 238** Pantenburg, Hinter Kreuzflur. Steinzeit. Leicht verbrannter Abschlag aus Rijkholtfeuerstein. Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 379.
- 239** Pantenburg, Auf der Heide. Ende 2. bis Anf. 3. Jahrhundert n. Chr. Vier Brandgräber. Pfostenlöcher, Balken und ein Ofen. Vermutlich ein niedergebranntes Gebäude, das älter als die Gräber ist. Keramik.  
*Lit.:* v. Doorselaer (Kat. Nr. 119) 105-106. - P. Steiner, Einbauten in vorgeschichtlichen Gräbern des Trierer Landes. Trierer Zeitschrift 10, 1935, 114-115. - Germania 18, 1934, 224. - Trierer Zeitschrift 9, 1934, 146.
- 240** Pantenburg, Auf der Heide. Röm.? Zwei Grabhügel. Aus der Hügelaufschüttung des einen Hügels stammen „hellrote Scherben“.  
*Lit.:* Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. B16. - Ost (Anm. 4) 105. - Wackenroder (Anm. 45) 189, 50. - Wigg (Anm. 42) Nr. A79. - Bonner Jahrbücher 128, 1923, 153. - Trierer Jahresberichte 12, 1921, 51. - Trierer Zeitschrift 57, 1994, 462.
- 241** Pantenburg. 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Leichenbrand und Keramik. Vermutlich ein Grab. Sammlung P. Stolz. Trierer Zeitschrift 56, 1993, 314.
- 242** Pantenburg, Köllert. 1. Hälfte 2. Jahrhundert Mauerreste, Siedlungsgruben und Heiligtum. Funde: Keramik und zwei Votivsteine. RLM Trier, Inv. 1922,14-15; EV 1954,57.  
*Lit.:* W. Binsfeld/K. Goethert-Polaschek/L. Schwinden, Katalog der römischen Stein-
- denkmäler des Rheinischen Landesmuseums Trier 1. Trierer Grabungen und Forschungen XII 1 (Mainz 1988) Nr. 362. - Wackenroder (Anm. 45) 189. - Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 17, 1927, 82-83. - Bonner Jahrbücher 128, 1923, 153. - Eifelkalender 1928, 28. - Trierer Jahresberichte 12, 1919/20, 51. - Trierer Zeitschrift 24/25, 1956/58, 606.
- 243** Pantenburg, Hinter Kreuzflur. Ende 2. bis 4. Jahrhundert Mauerreste und Ziegel. Funde: Keramik (darunter Randscherben der Typen Gilles 42A, 43C, 43G, 45C, 45E, 46C, 47A, ähnlich Gilles 42C, 43D, Gose 402, 416, 417, 474, 496, 506, 542, 544, 546, 558, ähnlich Gose 380, 417, 470, 488, Niederbieber 87, 89, 93, 103, ähnlich Niederbieber 75) und ein vogelförmiges Bronzeblech. Sammlung Stolz, RLM Trier, EV 1988,15.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 424.
- 244** Pantenburg. Mauerwerk. Angeblich wurden hier ein Schild, eine Lanze und ein Helm gefunden.
- 245** Saxler, Löhrbüsch. Jung- bis Endneol. Drei Steinartefakte: Ein Steinbeilfragment, ein Quarzabspliß und ein verbrannter Feuersteinabschlag. Sammlung Stolz.
- 246** Saxler, Löhrbüsch. Vorgesch. Eine Wandscherbe. Sammlung Stolz.
- 247** Saxler, Löhrbüsch. 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Bauschutt, Ziegel, Schiefer und Münzhort. Funde: Keramik (darunter Randscherben der Typen Gilles 40, 43A, 43C, 43D, 43I, 45, 47B, Gose 470, 479, 481, 485, 537, 543, Kaiserthermen II 35b), Münzen (sechs Sesterzen: Marc Aurel, 161-180; Marc Aurel, Ric. 1037, 171-172; Lucilla, Ric. 1742, 161-169; Commodus, Ric. 354, 183; Crispina, Ric. 668, 180-183; Crispina? 180-183) und ein Mühlsteinfragment aus Basaltlava. Sammlung Stolz, RLM Trier, EV 1990,9.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 427. - Trierer Zeitschrift 58, 1995, 496.
- 248** Schalkenmehren, Altburg. Steinzeit. Angeblich wurden hier „i Steinaxt aus der älteren Steinzeit, 2 Dolche aus der jüngeren Steinzeit, 6 Knochengeräte aus der jüngeren Steinzeit“ gefunden.
- 249** Schalkenmehren, Altburg. Bronzezeit. Angeblich wurden hier „zwei Urnen der Bronzezeit“ gefunden.
- 250** Schalkenmehren, Weinfelder Maar. Röm. Ein Krughenkel. RLM Trier, EV 1989,154.

- 251 Schalkenmehren. Röm. Angeblich ein Steinsarg.
- 252 Schalkenmehren. 2. und Anf. 4. bis  $\frac{2}{3}$ / $\frac{3}{4}$  4. Jahrhundert n. Chr. Zwei Glasgefäße der Formen Goethert-Polaschek 85 und 150. RLM Trier, Inv. 1971,42-43.  
*Lit.:* Goethert-Polaschek (Kat. Nr. 47) Nr. 811 u. Nr. 1458.
- 253 Schalkenmehren, Auf Spriet. Röm. Keramik.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 27, 1964, 269-271.
- 254 Schalkenmehren. Röm. Ein Ziegel und eine Scherbe. Sammlung Stolz.
- 255 Schalkenmehren, Brünchenheld. Röm.? Drei Grabhügel. In einem wurde angeblich eine Steinkiste gefunden.  
*Lit.:* Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. B17. - Koethe (Kat. Nr. 12) 133. - Ost (Anm. 4) 241-242. - Wigg (Anm. 42) Nr. A88. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1861/62, 88-89.
- 256 Schalkenmehren, Im Eschwinkel. Röm. Streufunde und rechteckiges Tempelfundament. Funde: Vier Terrakottenfragmente und Keramik. Heimatmuseum Daun, RLM Trier, EV Nr. 1074, verschollen.  
*Lit.:* K.-J. Gilles, Spätromische Höhensiedlungen in Eifel und Hunsrück. Trierer Zeitschrift, Beiheft 7 (Trier 1985) 36. - Trierer Zeitschrift 12, 1937, 284. - Trierer Zeitschrift 27, 1964, 269-273. - Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 434.
- 257 Schalkenmehren, Altburg. Röm. Mauerreste. Funde: Keramik, zwei Münzen und Eisenstücke. Angeblich wurde hier „i Steinsarg, Vorgeschichte“ gefunden. RLM Trier, Inv. 1916,130; 1916,983-984.
- 258 Schalkenmehren, Bahnhof. 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Villa mit Hypokaust. Funde: Keramik, Glasviole, eiserne Speerspitze, eiserne Lanzen spitze, Münzen, Bleirohr, Eisennägel, Wandputz, Schlacke und angeblich eine Adlerstandarte. RLM Trier, EV 1912,131-141; 56,3; 71,45.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 241. - Trierer Jahresberichte 5, 1912, 24; Trierer Jahresberichte 6, 1913, 19. - Trierer Jahresberichte 7/8, 1914/15, 24-25. - Trierer Jahresberichte 10/11, 1917/18, 38. - Trierer Zeitschrift 35, 1972, 321.
- 259 Schalkenmehren, Tummenscheid. Röm. Villa mit Hypokaust. Funde: Münzen, Keramik, ein Eisenmesser und eine Bleiplatte.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 241-242. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1861/62, 88.
- 260 Schalkenmehren, Weinfeld. 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Mauerreste, Kellergewölbe, Wasserleitung und Münzschatz. Funde: Keramik, Münzen, eine bronzene Merkurstatuette, ein Eisenmesser, ein Bronzezylinder, Eisennägel und angeblich eine Glocke und ein Schwert. RLM Trier, Inv. 1969,90.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 289-290. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1852, 6. -; Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1854, 10. - Trierer Zeitschrift 33, 1970, 270. - Trierer Zeitschrift 52, 1989, 471. - Trierer Zeitschrift 56, 1993, 307.
- 261 Schalkenmehren, Kirche Weinfeld. Röm. Mauerreste. Funde: Ziegel mit Stempel, Stein mit Inschrift (CIL. XIII 4204); Keramik und ein Bronzebeschlag. RLM Trier, Inv. 1916,588; 17082-3; 1928,49; EV 1954,66; 1989,154.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 289-290. - Bonner Jahrbücher 130, 1925, 351. - Trierer Jahresberichte 10/11, 1917/18, 34. - Trierer Zeitschrift 1, 1926, 193. - Trierer Zeitschrift 4, 1929, 188 u. 200. - Trierer Zeitschrift 40/40, 1977/78, 434. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 427.
- 262 Schalkenmehren. Angeblich Mauerreste.
- 263 Schalkenmehren, Altburg. Mittelalter. Mauerreste. Funde: Keramik. Angeblich wurden hier „2 Schwerter, Zeit der Raubritter“ gefunden. RLM Trier, Inv. 1916,130.
- 264 Schalkenmehren, Hinter der Altburg. Hügel. Nach H. Nortmann natürliche Erhebung.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 241. - Trierer Zeitschrift 11, 1936, 216.
- 265 Schalkenmehren, Ehem. Flakhaus. Holzwasserleitung. RLM Trier, EV 1960,23.
- 266 Schalkenmehren, Auf der Ley. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 107.
- 267 Schutz, Burgberg. Mitte 4. Jahrhundert n. Chr. Abschnittswall und gemörtelte Randbefestigung. Felskammern, Pfostengruben und Zisterne. Funde: Keramik, Münzen, Eisenschlacke, Eisen- und Bleiobjekte. RLM Trier, EV 1976,206-210; 1977,23; 1977,208; 1984,65.  
*Lit.:* K.-J. Gilles, Der Burgberg bei Schutz. Eine befestigte Zufluchtsanlage des 4. Jahrhunderts n. Chr. Heimatjahrbuch Kreis Daun, 1984. - Gilles (Kat. 256) 185-188. -

- Koch/Schindler (Kat. Nr. 72) 37-38 u. Plan 22. - Ost (Anm. 4) 245-246. - E. Wackenroder, Die Kunstdenkmäler des Kreises Daun. Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz 12/3 (Düsseldorf 1928) 31. - Wigg (Anm. 42) Nr. A 90. - Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 436. - Trierer Zeitschrift 52, 1989, 472.
- 268** Steineberg, Spann. Steinzeit. Feuersteinabschlag.
- 269** Steineberg, Steineberger Ley. Jung- bis Endneol. Trapezförmiges Tonsteinbeil. RLM Trier, EV 1951,34.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 340 u. Abb. 10,10.
- 270** Steineberg, Steineberger Ley. HEK IA1 bis HEK II. 92 Grabhügel und drei Dämme. 31 Hügel wurden ausgegraben. Es wurden Brand- und Körpergräber entdeckt. Funde: Keramik, bronzene Hals- und Armringe, bronzene Schläfenwendelringe, eine eiserne Spatenkopfnadel, Fragmente einer Rippenziste und eiserne Messer, Lanzen- und Pfeilspitzen. RLM Trier, Inv. 1917,308-312; 1917,814-831.  
*Lit.:* Cordie-Hackenberg (Anm. 8). - Haffner (Anm. 17) 294. - Jacob (Anm. 22) Nr. 383. - Koethe (Kat. Nr. 12) 131-132. - Lehner (Anm. 5). - Polenz (Anm. 21). - Wigg (Anm. 42) Nr. A59. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1852, 7. - Trierer Zeitschrift 30, 1967, 232-234.
- 271** Steineberg, Steineberger Ley. Röm. Römische Funde im Gräberfeld Nr. 265.  
*Lit.:* Koethe (Kat. Nr. 12) 131-132. - Wigg (Anm. 42) Nr. A59.
- 272** Steineberg, Steineberger Ley. Ringwall. Funde: Eine keltische Goldmünze (AV, Treveri, Typ Scheers 200) und eine römische Randscherbe (Typ Gilles 43G). RLM Trier, EV 1953,67.  
*Lit.:* Gilles (Kat. Nr. 256) 232-233. - Gilles (Kat. Nr. 103) Nr. 58. - Gollub (Anm. 24) 56. - Koch/Schindler (Kat. Nr. 72) 87-89 u. Plan Nr. 61. - Ost (Anm. 4) 255-257. - R. Schindler, Die Steineberger Ley. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 33 (Mainz 1977) 330-333. - Schumacher 1921 (Anm. 6) 102 u. 112. - R. v. Uslar, Verzeichnis der Ringwälle in der ehemaligen Rheinprovinz. Bonner Jahrbücher 153, 1953, Nr. 77. - Wackenroder (Kat. Nr. 267) 167. - Bonner Jahrbücher 87, 1889, 197. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1852, 7-9. - Jahresberichte der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier 1874/77, 41. - Trierer Jahresberichte 10/11, 1917/18, 31. - Trierer Zeitschrift 18, 1949, 284-285. - Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 316. - Trierer Zeitschrift 27, 1964, 215. - Trierer Zeitschrift 30, 1967, 232-234.
- 273** Strohn. Jung- bis Endneol. Ein spitznackiges Grauwackebeil mit ovalem Querschnitt. Sammlung Emmerich.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 49, 1986, 352.
- 274** Strohn, Märberich. Jung- bis Endneol. Ein Steinbeil. RLM Trier, EV 1936,1073.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 12, 1937, 195 (Immerath).
- 275** Strohn, Sprink. Jung- bis Endneol. Ein Steinbeil.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 2, 1927, 195.
- 276** Strohn, Ober der Straß. Steinzeit. Ein Klingengragment und ein Abschlag aus Schotterfeuerstein. Sammlung Stolz.
- 277** Strohn, Wartgesberg. Steinzeit. Ein Steinartefakt. Sammlung Stolz.
- 278** Strohn. Alt- bis Endneol. Eine Flachkacke oder eher ein Steinbeil aus Quarzit.  
*Lit.:* H. Boecking, Die Pfeilspitzen des Trier-Luxemburger Landes. Helinium 14, 1974, 22. - Trierer Zeitschrift 35, 1972, 14.
- 279** Strohn, Vor dem Körperichberg. Vorgesch. Zwei Scherben. Sammlung Stolz.
- 280** Strohn, Vor dem Körperichberg. Röm. Scherben. Sammlung Stolz.
- 281** Strohn, Altheck. 3. bis 1 Hälfte 4. Jahrhundert n. Chr. Zwei rauhwandige Randscherben (Typ Gilles 43A u. 44) zwei rauhwandige Wandscherben und eine TS-Wandscherbe. Sammlung Stolz.
- 282** Strohn, Körperichberg. 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Keramik (darunter Randscherben der Typen Gilles 45; Gose 391, 426/28, 430/31, 549), ein bronzener Vogel auf einem Blech und fünf Münzen (As, Faustina, 161-176 Centenionalis, Constans, 346-350 Follis, Constans I, 310-313, 2 verschmolzene Mariorinae, 346-355?). Sammlung Stolz, RLM Trier, EV 1988,64; 1991,35.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 259. - Trierer Zeitschrift 52, 1989, 473. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 429.
- 283** Strohn, Auf Winkelheck. Röm. Eine Scherbe. Sammlung Stolz.
- 284** Strohn, Buchholz. Röm. Ziegel und Keramikscherben. Sammlung Stolz.

- 285** Strohn, Wartgesberg. Röm. Steinanhäufungen mit Streufunden. Funde: Keramik- und Glasscherben sowie Eisennägel. Sammlung Stolz, RLM Trier, EV 1924,73.  
*Lit.:* Bonner Jahrbücher 130, 1925, 351.
- 286** Strohn, Merbüsch. 1. Hälfte 2. Jahrhundert n. Chr. Sieben Grabhügel, davon vier ausgegraben. In den Hügeln befanden sich Brandschüttungsgräber und in Hügel 1 eine Pfostensetzung. Funde: Keramik- und Glasscherben sowie ein Bronzegriff und ein Eisenfragment. RLM Trier, EV 1939,926-929.  
*Lit.:* v. Doorselaer (Kat. Nr. 119) 113. - Ebel (Kat. Nr. 12) Nr. B21. - Koethe (Kat. Nr. 12) 134-135. - Wigg (Anm. 42) Nr. 37. - Trierer Zeitschrift 12, 1937, 288.
- 287** Strohn, Hof Sprink. Röm. Grabkiste. Funde: Ein Kannenhenkel. RLM Trier, 2 EV Nr. 1905.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 2, 1927, 198.
- 288** Strohn, Trautzberg. 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Mauerreste, Ziegelfragmente und Wandputz. Funde: Keramik (darunter Randscherben der Typen Gilles 45A, 48B, Gose 140, 224, 534/537, 542-544, 553). Sammlung Stolz, RLM Trier, EV 1988,16.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 429.
- 289** Strohn, Auf dem Äftchen. 2. bis frühes 4. Jahrhundert n. Chr. Mauerreste. Funde: Keramik (darunter Randscherben der Typen Gilles 45A, 48B, Gose 140, 224, 534/537, 542-544, 553). RLM Trier, EV 1988,16.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 429.
- 290** Strohn, Hof Sprink. 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Mauerzüge und Putz. Funde: Keramik (darunter Randscherben der Typen Gilles 43D, 43I, 45B-D, 47E, Gose 40, 251, 368, 421, 473, 474, 475, 488, 490, 492, 531, 541, 544) und eine achtförmige Lampe mit Bandhenkel. RLM Trier, EV Nr. 925, Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 12, 1937, 284. - Trierer Zeitschrift 55, 1992, 429.
- 291** Strohn, Mascheid. Röm.? Mauerreste.
- 292** Strohn, Vor dem Körperichberg. Mittelalter. Scherben. Sammlung Stolz.
- 293** Strohn, Altheck. Mittelalter. Bodenscherbe mit Wellenfuß. Sammlung Stolz.
- 294** Strohn, Körperichberg. Mittelalter. Scherben. Sammlung Stolz.
- 295** Strohn, Mascheid. Mittelalter. Scherben. Sammlung Stolz.
- 296** Strohn, Römerberg. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 111.
- 297** Strohn, Körperichberg. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 112.
- 298** Strohn, Sprink. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 113.
- 299** Strohn, Langental. Mittelalter? Tonrohrwasserleitung und Schieferwasserrinne.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 643.
- 300** Strohn, Friedbüsch. Fünf Grabhügel.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 57, 1994, 463.
- 301** Strohn, Herrenbüsch. 22 Grabhügel. Angeblich wurden „Ringe und Armbänder“ gefunden.  
*Lit.:* Ost (Anm. 4) 260. - Wackenroder (Kat. Nr. 267) 239. - Trierer Zeitschrift 11, 1936, 216.
- 302** Üdersdorf, Gartenstraße. Endneol. Tuffsteinaxt mit sanduhrförmigem Schaftloch vom Typ Brandt C3. Sammlung Fischer.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 395.
- 303** Üdersdorf, Hasenberg. Steinzeit? Holozäne Dellenfüllung mit ortsfremden Quarz. RLM Trier, EV 1987,79.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 382.
- 304** Üdersdorf. Eisenzeit. Vorarbeiten zu zwei Napoleönhüten. Museum Daun.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 49, 1986, 352.
- 305** Üdersdorf, In der Heck. Röm. Ziegel, Eisennägel und Keramikscherben. Sammlung Stolz.
- 306** Üdersdorf, Trittscheid. Neronisch bis 1. Hälfte 2. Jahrhundert Glasurne (Typ Goethert-Polaschek 146b), ein Bronzering und weitere Funde. RLM Trier, Inv. 1933,1112a; EV Nr. 687; 689.  
*Lit.:* Goethert-Polaschek (Kat. Nr. 49) Nr. 1426. - Trierer Zeitschrift 9, 1934, 154; 164; 174.
- 307** Üdersdorf, Auf dem Berg 13. 2. Jahrhundert n. Chr. Ein Brandgrab. Funde: Amphorenfragmente (Typ Niederbieber 78) und weitere Keramik (darunter Randscherben der Typen Gose 242, ähnlich Gose 239). RLM Trier, EV 1992,59.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 57, 1994, 488.
- 308** Üdersdorf. Röm. Funde aus einem Gräberfeld.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 6, 1931, 185. - Trierer Zeitschrift 9, 1934, 154.
- 309** Üdersdorf, Zenskirche. 3. bis 4. Jahrhundert. Mauerreste. Funde: Keramikscherben. Sammlung Jung, Sammlung Stolz.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 40/41, 1977/78, 440.

- 310** Üdersdorf, Auf dem Berg 13. 10. bis 13. Jahrhundert Keramik (ein Kugeltopffragment und ein Schüsselfragment aus Pingsdorfer Ware). Sammlung Bauer. RLM Trier, EV 1992,59.
- 311** Üdersdorf, Emmelberg. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 104. - Trierer Zeitschrift 57, 1994, 463.
- 312** Üdersdorf. Mühlsteinbruch und ein Mahlstein. Museum Daun.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 102. - Trierer Zeitschrift 49, 1986, 352.
- 313** Üdersdorf, Auf der Aarley. Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 103.
- 314** Üdersdorf, Hasenberg. Angeblich Mühlsteinbruch.  
*Lit.:* Hörter (Kat. Nr. 17) Nr. 105.
- 315** Üdersdorf, Eichenhof. 29 Grabhügel. *Abb.* 13.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 11, 1936, 216.
- 316** Üdersdorf, Hölzchen. Nach Ortsakten RLM Trier ein Grabhügel. Nach mündl. Mitteilung von H. Nortmann nicht existent.
- 317** Üdersdorf. Eine Zinnkanne. RLM Trier, Inv. 1923,13.
- 318** Udler, Beim Määrenchen. Steinzeit. Drei Abschläge und Absplisse. Sammlung Stolz.
- 319** Udler, Auf Sammet. Vorgesch. Vier Keramikscherven. Sammlung Stolz.
- 320** Udler, Auf Sammet. Röm. Fünf Keramikscherven. Sammlung Stolz.
- 321** Udler. Mühlradfragment. Dendrochronologisch um 960±8 n. Chr. datiert.  
*Lit.:* H. Löhr/M. Neyses, Späteiszeitliche bis mittelalterliche Ablagerungen im Alfbachtal zwischen Udler und Saxler (Kreis Daun) und ihre dendrochronologische Datierung. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 29, 1997.
- 322** Udler, Dörrenbüsch. Grabhügel. Siehe unter Nr. 59.
- 323** Wallenborn. Röm. Einhenkelkrug und Kurzschwert.
- 324** Wallenborn. Röm. Mauerwerk in Quellnähe. Quellheiligtum?
- 325** Wallscheid, Fritzenheide. Steinzeit. Ein proximales Lamellenfragment. Sammlung Stolz.
- 326** Wallscheid, Kaiserplatz. HEK IIA. Grabhügel. Funde: Ein Bronzebecken, drei Bronzedrahtringe, zwei eiserne Pfeilspitzen, Holzgefäßreste und Textilreste. RLM Trier, Inv. Nr. 1017.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 23. - Haffner (Anm. 17) Nr. 20 u. Taf. 11. - Haffner (Anm. 33) Hettner (Kat. Nr. 127) 126. - Jacob (Anm. 22) Nr. 247. - J. Steinhausen, Archäologische Siedlungskunde des Trierer Landes (Trier 1936) 260. - Wackenroder (Anm. 45) 189. - Bonner Jahrbücher 64, 1878, 107-108. - Trierer Zeitschrift 20, 1951, 43.
- 327** Wallscheid, Auf dem Kirsten. Ende 3. bis Anf. 4. Jahrhundert n. Chr. Drei Brandgräber. Funde: Drei Krüge. RLM Trier, EV Nr. 908.  
*Lit.:* v. Doorselaer (Kat. Nr. 119) 116. - Trierer Zeitschrift 11, 1936, 237.
- 328** Wallscheid, Auf dem Kirsten. Röm. Ziegel und Keramikscherven.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 56, 1992, 320.
- 329** Wallscheid, Auf dem Kirsten. Ende 2. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Mauerreste und Dachschiefer. Funde: Keramikscherven (darunter Randscherben der Typen Gilles 45, Gose 152, 417, 419, 542). Sammlung Stolz. RLM Trier, EV 1988,14; 1992,114.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 55, 1992, 424. - Trierer Zeitschrift 57, 1994, 487.
- 330** Wallscheid, Auf dem Kirsten. Ende 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. Rechteckiger Gebäudegrundriß. Funde: Keramikscherven. RLM Trier, EV Nr. 889; 908a.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 11, 1936, 233-234.
- 331** Wallscheid, Kronacker. Röm. Villa mit Hypokaust. Funde: Angeblich Eisenschlüssel und Nägel.  
*Lit.:* Wackenroder (Anm. 45) 189. - Bonner Jahrbücher 61, 1877, 186.
- 332** Wallscheid, Altental. 13 Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 23. - Haffner (Anm. 33). - Wackenroder (Anm. 45) 189.
- 333** Wallscheid, Kaiserplatz. Sieben Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 23; Haffner (Anm. 33).
- 334** Wallscheid, Bischeid. Acht Grabhügel.  
*Lit.:* Gollub (Anm. 24) 23. - Trierer Zeitschrift 18, 1949, 287-288.
- 335** Weidenbach, Hillscheid. Jung- bis Endneol. Zwei Steinbeile.
- 336** Weidenbach. Eine Pfeilspitze.
- 337** Weidenbach, Wehrhäuschen. Möglicherweise ein Grabhügel.
- 338** Winkel, Auf Reichelheck. Jung- bis Endneol. Drei Feuersteinartefakte (ein Kratzer, ein

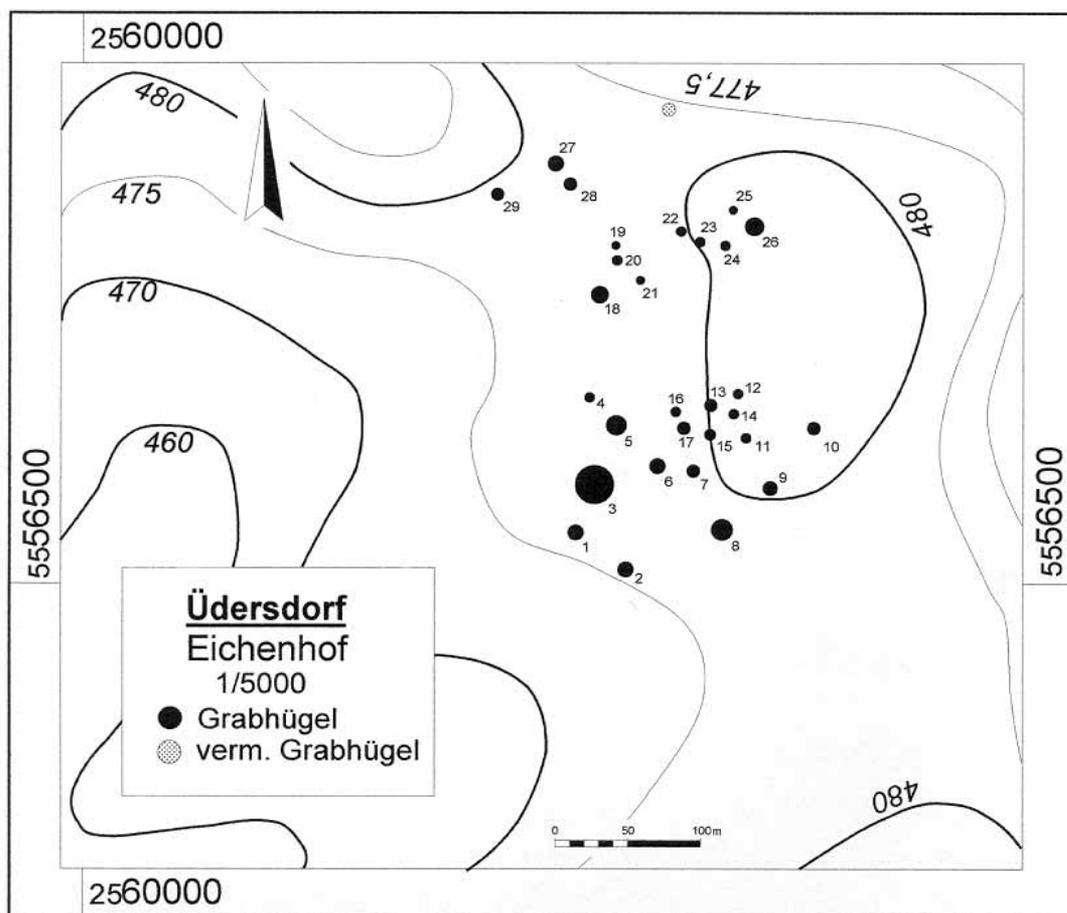


Abb. 13 Grabhügelfeld von Üdersdorf, Eichenhof (315).

Beilfragment u. eine Klinge). Sammlung Stolz.

- 339 Winkel, Brühlbacher Kaul. Steinzeit. Drei Steinartefakte (darunter ein Achatschlagstein). Sammlung Stolz.
- 340 Winkel, Auf'm Fuchsberg. Ein verbrannter Feuersteinabspieß. Sammlung Stolz.
- 341 Winkel, Auf Struth. HEK I. Sechs Grabhügel. Drei Hügel wurden ausgegraben und erbrachten je ein Körpergrab. Funde: Keramikgefäße, eine Pfeilspitze und zwei Lanzenspitzen. RLM Trier, Inv. 1958,52-54.  
*Lit.:* A. Haffner, Hügelgräber der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur bei Winkel, Kreis Daun. Kurtrierisches Jahrbuch 9, 1969. - Haffner (Anm. 17) 295. - L. Kilian, Hügel-

gräber der älteren Hunsrück-Eifel-Kultur bei Winkel, Kreis Daun. Trierer Zeitschrift 27, 1964. - Trierer Zeitschrift 15, 1940, 61. - Trierer Zeitschrift 24/26, 1956/58, 362.

- 342 Winkel, Herzwiese. Laufeld. Zwei Gruben. Eine enthielt ein Brandgrab mit drei Pfostenlöchern. Funde: Keramikgefäße. RLM Trier, Inv. 1959,47.  
*Lit.:* Trierer Zeitschrift 27, 1964, 228-229 u. Abb. 6 u. 7.
- 343 Winkel, Herzwiese. Röm. Keramikscherben. Sammlung Stolz.
- 344 Winkel, Jungholz. Mittelalter. Eine Keramikscherbe. Sammlung Stolz.
- 345 Winkel, Bei den Hügelchen. Grabhügel. Siehe unter Nr. 122.

346 Winkel. Ein Grabhügel.

*Lit.:* Ost (Anm. 4) 225.

347 Winkel. Grabhügel. Siehe unter Nr. 84.

348 Winkel. Waldeburg. Röm. Ein Grabhügel mit Ringmauer.

#### **Abbildungsnachweis**

Abb. 1-13 Verfasser

Anschrift des Verfassers: *Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts-Universität Kiel,  
Johanna-Mestorf-Str. 6, 24098 Kiel.*